

EIN HALLSTATTZEITLICHER TUMULUS VON DRAGATUŠ

GERHART SPITZER

Wien

VORWORT

Die vorliegende Veröffentlichung bildet einen Auszug aus der umfangreichen Arbeit Gerhard Spitzers: DRAGATUSCH UND DAS PROBLEM DER URNENFELDERKULTUR IN KRAIN, die er im Jahr 1956 als Dissertation bei der Philosophischen Fakultät der Wiener Universität eingereicht hat. Die Dissertation umfaßt 177 Seiten maschinengeschriebenen Text, 19 Tafeln, 4 Karten und 1 chronologische Tabelle. Sie gliedert sich in folgende Kapitel:

I. Der Fundort (Quellen-Nachweisort)	1—2
II. Die Fundgeschichte	3—5
III. Das Inventar (Nach Grab-Nr. geordnet)	6—49
IV. Die Typologie	50—104
V. Die Bestattungsart und die Form der Beisetzung	105—108
VI. Die Chronologie	109—127
VII. Zum apulischen Import in Krain	128—134
VIII. Die Tonpferden auf Rädern	135—137
IX. Die kulturelle Stellung von Dragatusch	138—166
X. Literaturnachweis	168—177

Karte 1 zeigt die Verbreitung der Tongefäße mit Bronzenägeln, Karte 2 die der Fußkratere (apulische Keramik), auf Karte 3 ist das Verbreitungsgebiet der Tonpferden auf Rädern wiedergegeben und Karte 4 umschreibt Formwollen-Bereiche vor und während des Mittelmetalikums. Die chronologische Tabelle, in der auch wechselzeitige Kulturverbindungen ausgedrückt sind, setzt Dragatuš mit Bologna, Este, Sv. Lucija, Dolenjsko (Unterkrain) und dem westlichen Hallstattkreis in Parallele, wobei Spitzer sich auf die chronologischen Systeme von M. Hoernes und F. Starè stützt.

In unserer Veröffentlichung sind mit geringfügigen Änderungen die Kapitel I, II, III und V und alle 19 Tafeln abgedruckt worden. Im ersten Kapitel wurden ein paar unerhebliche Ergänzungen hinzugefügt, bzw. einige administrative Angaben ausgelassen, die nicht mehr dem gegenwärtigen Stand entsprechen. Im dritten Kapitel wurde nur die Reihenfolge der Angaben leicht

geändert. Ferner wurden die Originalzeichnungen des Autors noch einmal nachgezogen.

Dagegen sind alle das Material bewertenden Kapitel weggefallen (Kapitel IV, VI, VII, VIII, IX, X), also jene Kapitel die den Kern der Dissertation darstellten. Dies haben wir in Übereinstimmung mit dem Autor aus folgenden Gründen getan:

G. Spitzer hat seine Dissertation der Philosophischen Fakultät der Wiener Universität bereits im Jahre 1956 vorgelegt. Es ist sehr zu bedauern, daß die Arbeit nicht sofort gedruckt werden konnte, da sie wertvolle Ergebnisse geliefert hat, die heute allerdings in vielem modifiziert werden müssten; denn seitdem sind mehrere grundlegende Untersuchungen erschienen. Allein aus dem Jahr 1959 sind die Werke von Kossack, *Südbayern während der Hallstattzeit* (Röm.-Germ. Forsch. 21), von Müller-Karpe, *Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit südlich und nördlich der Alpen* (Röm.-Germ. Forsch. 22) und von Kromer, *Das Gräberfeld von Hallstatt* zu nennen. Natürlich können hier nicht sämtliche Bücher und Abhandlungen aus dem Zeitraum von 1956 bis heute, die für die südostalpine Forschung der Hallstattzeit von Bedeutung sind, im einzelnen aufgezählt werden. Vor allem müßte noch auf mehrere Materialveröffentlichungen hingewiesen werden. Doch ist auch eine Reihe der Probleme, mit denen sich der Autor befaßt hatte, unterdessen von andern Autoren behandelt worden; es ist zu neuen chronologischen und kulturhistorischen Interpretationen gekommen, über die man nicht schweigend hinweggehen könnte. Der Text hätte also gründlich überarbeitet werden müssen, um dem gegenwärtigen Stand der vorgeschichtlichen Forschung angepaßt zu werden. Es war unser großer Wunsch, daß der Autor dieses tun möge. Desgleichen haben wir gehofft, daß er sein Thema erweitern und das Gesamtmaterial der Bela krajina (von Weißkrain) in seine Abhandlung einbeziehen würde. Leider konnte sich jedoch der Autor, der nicht in seinem Fach tätig ist, nicht zu einer solchen Überarbeitung entschließen. Er hat uns aber großzügig gestattet, den Katalogteil seiner Dissertation zu drücken, damit das wichtige Fundgut aus dem Grabhügel in Dragatuš der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Dafür sprechen wir ihm unseren verbindlichen Dank aus.

Mit besonderer Annerkennung und Dank müssen wir aber feststellen, daß Spitzers Arbeit schon im Manuskript für eine ganze Reihe der Untersuchungen eine große Rolle gespielt hat. Dabei denken wir sowohl an Spitzers Interpretation des Materials als auch an das Material selbst, das als eine der seltenen geschlossenen Fundeinheiten aus diesem Raum häufig benutzt worden ist. Hier können nicht alle angeführt werden, die seine Arbeit auf irgend welche Weise mit Nutzen verwendet haben, es ist jedoch richtig, wenigstens die wichtigsten zu erwähnen.

F. E. Barth hat in seiner Dissertation *Die hallstattzeitlichen Grabhügel im Bereiche des Kutscher bei Podsemel (Slowenien)*, Bonn 1969, Spitzers Schlußfolgerungen als bekannt supponiert, sie häufig zitiert und ist von ihnen ausgegangen. Mir selbst war das Werk eine wertvolle Hilfe bei der Zusammensetzung von Verbreitungskarten der Mehrkopfnadeln mit Faltenwehr (*Arh. vestnik* 19 [1968] 157 ff., Karte 1) und der Gefäße mit Bronzenägeln (900 let Kranja [1960] 11 ff., Karte 3) und ebenso bei der Verfassung der kurzen syn-

thetischen Darstellung der Hallstattkultur in Slowenien (*Arh. vestnik* 15-16 [1964-65] 21 ff. und *Germania* 46 [1966] 1 ff.). Gänzlich neu war Spitzers Karte des Verbreitungsgebietes der apulischen Keramik, welche eine bedeutsame Problematik der Hallstattkultur bei uns aufgezeigt hat. Auf ihr basierten Untersuchungen von O.-H. Frey (*Germania* 44 [1966] 48 ff., Abb. 11 und 12. Siehe auch Anm. 39. *Die Entstehung der Situlenkunst*, Röm.-Germ. Forsch. 31 [1969] 76 f., Abb. 44 und 46), der ebenfalls sein Bedauern ausgedrückt hat, daß keine Hoffnung für die Herausgabe des Spitzers Werk bestehe.

In besonderer starken Maße konnte Spitzers Dissertation Janez Dular für seine Diplomarbeit benutzen, deren Auszug wir im diesen Band des *Arh. vestnik* (544 ff.) bringen. Janez Dular hat auf Grund des Gesamtmaterials der Bela krajina die ältere Hallstattperiode neu definiert. Dabei hat er auch das Fundmaterial aus Dragatuš einbezogen und eine neue chronologische Einteilung anhand einer Kombinationsstatistik von diesem Material herausgearbeitet. Da aus den oben angeführten Gründen die Ausführungen Spitzers zur Chronologie und Kulturgeschichte nicht übernommen wurden, sei es uns gestattet an dieser Stelle auf Dulars Abhandlung aufmerksam zu machen, die einerseits ohne Spitzers Arbeit nicht möglich gewesen wäre, andererseits aber die vorliegende Arbeit gut ergänzt.

Das Anliegen dieser Publikation ist, das Material von Dragatuš allgemein zugänglich zu machen. Wir danken Herrn Dr. G. Spitzer herzlich für sein großes Entgegenkommen. Wir sind bewußt, daß wir damit die Ergebnisse Spitzers Dissertation noch nicht wöllig ausgeschürft haben. Wir wären froh, wenn der Autor selbst Gelegenheit dazu finden würde dies es auszuführen.

Die Veröffentlichung in dieser Form hat Janez Dular vorbereitet.

HALŠTATSKA GOMILA IZ DRAGATUŠA

UVOD

Pričujoča objava je katalog iz obširnega dela, ki ga je pod naslovom DRAGATUSCH UND DAS PROBLEM DER URNENFELDERKULTUR IN KRAIN leta 1956 predložil kot disertacijo Filozofski fakulteti dunajske Univerze Gerhart Spitzer. Disertacija je obsegala 177 strani tipkopisa, 19 tabel, 4 karte in 1 kronološko tabelo v tekstu. Disertacija je obsegala sledeča poglavja:

	Stran
I. Najdišče	1—2
II. Zgodovina raziskav	3—5
III. Inventar grobov	6—49
IV. Tipologija	50—104
V. Način pokopa	105—108
VI. Kronologija	109—127
VII. K apulskemu importu v Sloveniji	128—134
VIII. Konjiček na kolesih	135—137
IX. Kulturno mesto Dragatuša	138—166
Seznam krajevnih imen v slovenskem jeziku	167
X. Seznam literature in opombe	168—177

Karta 1 je pokazala razprostranjenost krašenja z bronastimi gumbi, karta 2 razprostranjenost kraterjev na nogi (apulske keramike), karta 3 razprostranjenost konjičkov na kolesih, karta 4 »oblikovalno-ustvarjalne prostore na začetku in v času srednjega metalika«, da uporabim strokovno izrazoslovje avtorja. Kronološka tabela je vzporedila Dragatuš z Bologno, Este, Sv. Lucijo, Dolenjsko in zahodno halštatskim krogom, prikazala kronološka sistema M. Hoernesa in F. Stareta ter označila medsebojne povezave med omenjenimi kulturnimi prostori.

V naši objavi so z neznatnimi spremembami tiskana poglavja I, II, III, V in vseh 19 tabel. V prvem poglavju smo dodali neznatne dopolnitve, oz. smo nekatere administrativne podatke, ki ne ustrezajo več današnjemu stanju, opustili. V tretjem poglavju smo nekoliko spremenili vrstni red podatkov, v ničemer pa ga nismo spreminjali. Prav tako so tabele prerisane po avtorjevem originalu, pri čemer smo v celoti izrisali profile keramike.

Odpadla pa so vsa poglavja, ki vrednotijo gradivo (poglavja IV, VI, VII, VIII, IX, X), poglavja torej, ki so tvorila jedro disertacije. To smo storili v soglasju z avtorjem iz naslednjih vzrokov:

Svojo disertacijo je G. Spitzer predložil Filozofski fakulteti dunajske Univerze leta 1956 in je bila v tistem času gotovo dragoceno delo. To je bil pa tudi čas, ko so v naši prazgodovinski stroki zorela nova temeljna dela, niso pa bila še natiskana. Rasla je nova generacija, ki se pa do tedaj v strokovni literaturi še ni predstavila s svojimi temeljnimi deli. Hkrati je bil to povojni čas, ko so bili medsebojni strokovni stiki še vedno omejeni. Konkretno govorjeno je bil to čas pred izidom Kossackove knjige, *Südbayern während der Hallstattzeit* (Röm.-Germ. Forsch. 21), pred izidom Müller-Karperjeve, *Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit südlich und nördlich der Alpen* (Röm.-Germ. Forsch. 22) in Kromerjevega, *Das Gräberfeld von Hallstatt*, knjig torej, ki so vse izšle leta 1959 in ki so za avtorjevo delo bistvene.

Vseh knjig in razprav, ki so izšle med 1956. letom predložitve disertacije, in 1973. letom, ko dajemo delo v tej obliki v tisk, seveda ne moremo našeti, pa naj bi hoteli imenovati le najglavnejše, ki se dotikajo avtorjevega dela. Izšlo je mnogo novih objav gradiva; vrsto problemov, ki jih obravnava avtor, so med tem obravnavali tudi drugi avtorji, nastala so nova kronološka in kulturnohistorična gledanja, mimo katerih enostavno ne bi bilo mogoče iti molče. K novim dognanjem bi bilo potrebno zavzeti tudi nova stališča. Tekst bi bilo potrebno temeljito predelati in ga prilagoditi današnjemu stanju prazgodovinske stroke. Naša velika želja je bila, da bi avtor to opravil in da objavimo njegov tekst v celoti. Prav tako smo želeli, da avtor razširi svojo temo in vključi v svojo obravnavo celotno gradivo Bele krajine. Žal pa se avtor, ki ne dela v svoji stroki, zaradi bolezni ni mogel odločiti za tako predelavo. Velikodušno pa je dovolil, da tiskamo kataloški del njegove disertacije, da bo tako pomembno gradivo iz gomile v Dragatušu strokovni javnosti dostopno. Za to se mu hvaležno zahvaljujemo.

S posebnim priznanjem in zahvalo pa moramo na tem mestu ugotoviti, da je Spitzerjevo delo že v rokopisu odigralo veliko vlogo, da je bilo pogosto uporabljeno in citirano. Pri tem mislimo tako na Spitzerjevo interpretacijo gradiva kot na gradivo samo, ki je bilo kot eno redkih zaključenih enot s tega

prostora pogosto uporabljeno in bilo v pomoč pri mnogih raziskavah. Vseh, ki so kakorkoli koristno uporabljali njegovo delo na tem mestu ne moremo naštet, prav pa je, da vsaj na kratko omenimo najvažnejše.

F. E. Barth je v svoji disertaciji, *Die hallstattzeitlichen Grabhügel im Bereiche des Kutscher bei Podsemel (Slowenien)*, Bonn 1969, suponiral Spitzerjeve zaključke kot znane, jih pogosto citiral in iz njih izhajal. Meni samemu je bila v dragoceno pomoč pri sestavljanju karte razprostranjenosti večglavih igel s trobastim zaključkom (*Arh. vestnik* 19 [1968] 157 ss, Karta 1) in okrasa z bronastimi gumbi (900 let Kranja [1960] 11 ss, Karta 3), prav tako pa pri sestavi kratkega sintetičnega prikaza halštatske kulture v Sloveniji (*Arh. vestnik* 15-16 [1964-65] 21 ss in *Germania* 46 [1966] 1 ss). Predvsem nova je bila Spitzerjeva karta razprostranjenosti apulske keramike, ki je odprla pomembno problematiko halštatske kulture pri nas. Na njeni podlagi jo je na novo izdelal O.-H. Frey *Germania* 44 (1966) 48 ss, Abb. 11 in 12. *Die Entstehung der Situlenkunst*, Röm.-Ger. Forsch. 31 (1969) 76 s, Abb. 44 in 46, ki je ob tej priliki izrazil tudi svoje obžalovanje, da ni upanja, da bi Spitzerjevo delo izšlo.

Posebno močno pa je lahko porabil Spitzerjevo delo Janez Dular v svoji diplomski nalogi, ki jo v izvlečku prinašamo v tej številki *Arh. vestnika* (544 ss). J. Dular je na podlagi celotnega gradiva Bele krajine na novo definiral staro halštatsko obdobje. Pri tem je v celoti vključil tudi gradivo iz Dragatuša. Podal je tudi novo kronološko razdelitev Dragatuša, podkrepljeno s kombinacijsko statistiko dragatuškega gradiva. Ker je iz Spitzerjeve disertacije iz navedenih vzrokov izpuščeno kronološko in kulturno historično tolmačenje gradiva, si na tem mestu dovolimo opozoriti na Dularjevo razpravo, ki na eni strani brez Spitzerjevega dela ne bi bila možna, na drugi pa dobro dopolnjuje pričujočo objavo.

S pričujočo objavo Dragatuša smo želeli predvsem, da bo gradivo dostopno. Zato se dr. G. Spitzerju hvaležno zahvaljujemo, da nam je to na ta način omogočil. Po drugi strani pa se zavedamo, da Spitzerjeve disertacije in njenih izsledkov še nismo izčrpali v celoti. Veselilo nas bo, če bo avtor sam našel priložnost, da to izvede. Naša revija mu je v ta namen rade volje na razpolago.

Objavo v tej obliki je pripravil Janez Dular.

Stane Gabrovec

DER FUNDORT UND DIE FUNDGESCHICHTE

Das Dorf Dragatuš liegt in dem hügeligen südöstlichen Teil von Slowenien, den man als Weisskrain (Bela krajina) bezeichnet und der von einer weiten Flußschlinge der Kolpa umfangen wird, die hier die Grenze gegen Kroatien (Hrvatska) bildet. Die Kolpa nimmt bei Primostek (südwestl. von Metlika) den Lahinja-Bach auf, der in das Innere des von der Kolpa umschlossenen Raumes zurückführt. Das hügelige, verkarstete, in ca. 150 m Seehöhe liegende Quellgebiet dieses Baches — im Westen von einer bewaldeten Höhenstufe (Debeli vrh 864 m) überragt — ist die engere Umgebung von Dragatuš.

Der Nachweisort des zu behandelnden urgeschichtlichen Quellengutes, ein Tumulus, liegt in der Nähe des Dörfchens Veliki Nerajec (unweit von Dragatuš), auf der Wiese des Besitzers M. Štampfel.¹

Die erwähnte Parzelle (Nr. 168 Kataster-Gemeinde Dragatuš) ist gegenwärtig im Besitz von Alojz Kralj aus Veliki Nerajec Nr. 10. Da er die Wiese in einen Acker umgewandelt hat, ist der Tumulus des Pflügens wegen bereits stark abgeflacht und zerdehnt, so daß er im Durchmesser fast 25 m mißt (s. Abb. 1 und 2).

Der Tumulus in Veliki Nerajec bei Dragatuš ist nicht vereinzelt und gehört zum Komplex des umfangreichen Grabhügel-Gräberfeldes, das sich zwischen Veliki Nerajec und Pusti Gradac erstreckt.²

Die Ausgrabung wurde in der Zeit vom 7. bis 22. August des Jahres 1900 von dem Ausgräber Jernej Pečnik »unter der Controle des Herrn Custos J. Szombathy durchgeführt«.³ Die bei dieser Grabung gewonnenen prähistorischen Funde wurden von der kaiserlichen Akademie der Prähistorischen Sammlung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien zum Eigentum übergeben. Diese Schenkung wurde in den Annalen des besagten Hofmuseums bestätigt.⁴

J. Szombathy hat den Fundort zur Zeit der Grabung nicht besucht, den Ausgräber daher weder beraten noch beaufsichtigen können. Die Grabungstechnik läßt deswegen manches zu wünschen übrig. Die Lage der Gräber innerhalb des Tumulus wurde nicht skizzirt und auch die Stellung der Beigaben in der Gräbern nicht beschrieben. Da ein genauer Grabungsbericht fehlt, ist man auf das von J. Pečnik angefertigte, nach Gräbern geordnete Fundverzeichnis angewiesen, das Angaben über die Grabtiefe und die Orientierung der Bestattungen und Hinweise auf die Beigaben enthält. Im Inventarteil der vorliegenden Arbeit sind diese Angaben verwertet.

¹ S. Rutar, *Mitt. d. Zentr. Komm.* N. F. 27 (1901) 170. J. Szombathy, *Mitt. d. Anthr. Ges. Wien* 31 (1901) [32]. *Lai-bacher Zeitung* Nr. 196, 28. August 1900.

² Pečnik untersuchte nicht nur den erwähnten Tumulus in Veliki Nerajec (1900), sondern im Jahre 1901 in der unmittelbaren Umgebung noch sechs weitere Tumuli. Auch aus denselben stam-

mende Funde sind im Naturhistorischen Museum in Wien aufbewahrt, und zwar unter der Ortsangabe *Pusti Gradac*. Vgl. S. Rutar, *Mitt. d. Anthr. Ges. Wien* 32 (1902) [43].

³ *Sitzungsber. d. Prähist. Komm. d. k. Akad. d. Wiss.* 467, vom 26. April 1901.

⁴ *Annalen d. k. u. k. Naturhist. Hofmus. in Wien* 16 (1901) 36.

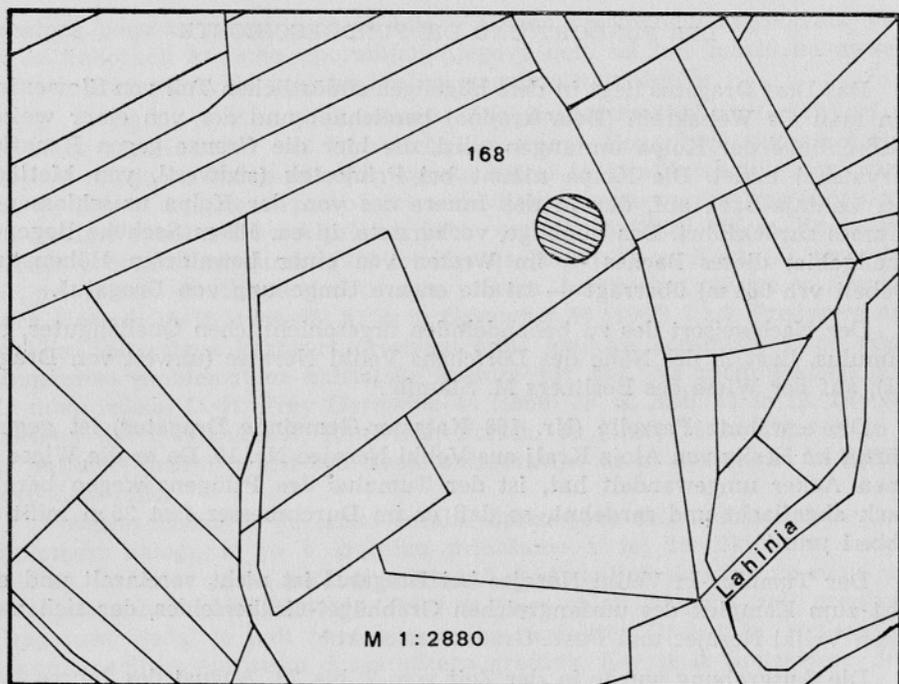


Abb. 1. Parzelle, auf der der Tumulus in Veliki Nerajec bei Dragatuš steht
(Ausschnitt aus dem Kataster)

Sl. 1. Parcela, na kateri stoji gomila v Velikem Nerajcu pri Dragatušu
(izrez iz katastra)

DIE BESTATTUNGSART UND DIE FORM DER BEISETZUNG

Die Grabstätte ist ein Tumulus von 20 m Länge, 15 m Breite und 3 m Höhe. Über seine Form ist im Grabungsbericht nichts erwähnt. Im Grundriß dürfte er, den Maßen nach schließen, oval oder elliptisch gewesen sein.

Die Anzahl der Gräber beträgt nach dem Grabungsbericht (Fundverzeichnis) 60. Diese hohe Anzahl von Gräbern in einem Tumulus ist für krainische Hügelnekropolen nichts Ungewöhnliches.

Die Lage der Gräber zueinander ist nicht bekannt, da kein Grabungsplan aufgenommen wurde. Eventuelle Überschneidungen von Gräbern sind daher nicht feststellbar. Es wurden aber auch im Grabungsbericht keine erwähnt. Das stratigraphische Hilfsmittel zur Erstellung einer innern Chronologie des Grabhügels fällt damit weg.

Die Grabtiefe ist jedesmal angegeben. Teilt man die Tiefenangaben in vier Gruppen, so erhält man für die Tiefe von 0 bis 1 m 13 Gräber, für 1,1 bis 1,5 m 14 Gräber, für 1,6 bis 2 m die größte Anzahl von Bestattungen (22 Gräber) und für die Tiefen über 2 m 11 Gräber. Die in einigen Fällen (Grab 9,

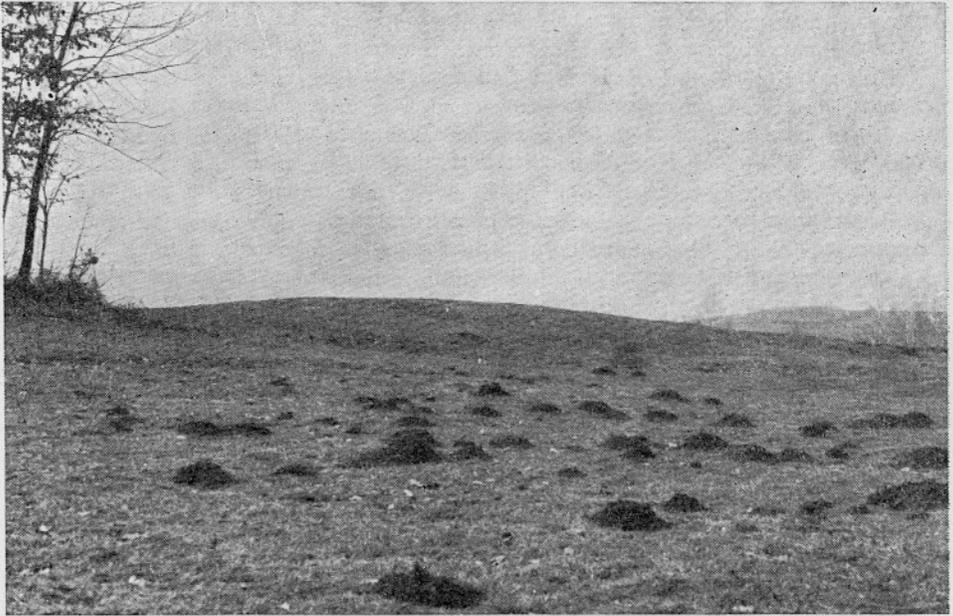


Abb. 2. Blick auf den Tumulus in Veliki Nerajec aus Osten
Sl. 2. Pogled na gomilo v Velikem Nerajcu z vzhoda

23, 28, 31, 32, 35, 56) erreichte Tiefe von 3 m wird nicht überschritten. Da die Form des Hügels und die Lage der Gräber nicht bekannt sind, kann nicht gesagt werden, ob sie unter die Sohle des Hügels eingetieft wurden. Das seichteste Grab (Nr. 37) lag nur 0,5 m unter der Erdoberfläche.

Die Bestattungsart ist in 59 Fällen die Körperbestattung und nur in einem Falle (Grab 3) die Leichenverbrennung.

Die Grabausstattung wurde nicht beschrieben; auch die Lage der Beigaben ist unbekannt. Es dürfte sich um einfache Erdbeisetzung (Erdgräber) handeln (ohne Steinumstellung u. dergl.). Ob bei Grab 3 der Leichenbrand in einem Gefäß enthalten war und in welchen, ist auch nicht angegeben.

Die Orientierung der Skelette ist so, daß in 25 Gräbern die Leiche mit dem Kopf gegen Norden und in der gleichen Anzahl von Fällen gegen Osten gelegt wurde. Die Füße lagen dabei vermutlich gegen Süden bzw. Westen, denn obwohl über die Körperlage im Grabungsbericht nichts ausgesagt wurde, ist anzunehmen, daß sie gestreckt war. Südlage des Kopfes wurde in sechs Fällen, eine solche gegen Westen in nur drei Gräbern beobachtet. Das Brandgrab hat natürlich keine Orientierung, da die Beigaben ineinander gestellt und daher nicht ausgerichtet waren.

DAS INVENTAR

Grab 1*

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72657) aus braunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist leicht nach außen gezogen, der kurze Hals kehlig und durch drei umlaufende Rillen vom bauchigen Gefäßkörper abgegränzt. Die Standfläche ist leicht nach innen gewölbt. H: 17,5 cm, Mdm: 16,7 cm, Bo: 7,5 cm. T. 2: 2.

Bruchstücke (72658) von einem Gefäß aus braunem, feinem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Nähere Form nicht feststellbar.

Tonpferd auf Rädern (72659), unvollständig erhalten, aus braunem, feinem Ton. Die Pferdefigur ist roh geformt; die vier Beine flächig gebildet und grob durchbohrt. Hals, Kopf und Kruppe sind nicht erhalten und wurden nach einem gleichartigen Objekt aus Podzemelj ergänzt. An weiteren Details ist nur die Mähne in Form eines länglichen, mehrmals durchbohrten Grates angegeben. Der Brustteil der Figur ist ebenfalls grob durchlocht. Vier volle Räder dienten als Laufwerk. Von den Achsen ist nichts erhalten. Größte Länge: 23,5 cm, H: 17,3 cm. T. 1.

Doppelschleifige Bogenfibel (72660) aus Eisen mit leicht geknotetem Bügel und pilasterförmigem, hohem Fuß. Nur in kleinen Bruchstücken erhalten. Länge ca. 10,5 cm. T. 2: 1.

Grab 2

Körpergrab, 1,10 m tief, Kopf gegen Süden.

Topf (72661) aus hell- bis dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der leicht ausladende Mundsäum besitzt eine Innenkantung. Der niedere Hals ist zylindrisch und von der Schulter gut abgesetzt. Die Schulterzone ist durch einen Profilknick geteilt und durch einen zweiten vom konischen Bauteil getrennt. Der Boden ist in Form eines Standringes ausgebildet.

Verzierung: Mundsäum und Schulter sind mit intermittierend umlaufenden Winkeln verziert, die an einer Stelle auch den Bauteil übergreifen. Auf der Schulter sitzen in regelmäßigen Abständen drei kleine, nach oben gerichtete Warzen. Der Ansatz des Standringes ist durch zwei umlaufende Rillen betont. Innerhalb des Standringes ein Bodenzeichen. H: 19,0 cm, Mdm: 19,5 cm, Bo: 11,0 cm. T. 6: 3.

Nach dem Fundverzeichnis enthielt das Grab außerdem vernichteten Bronzeschmuck und Knochenperlen.

Grab 3

Brandgrab, 1,50 m tief.

Schüssel (72662) aus braunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist leicht eingezogen. An der Außenwand ist der Ansatz einer schmalen, horizontal durchbohrten Griffwarze erhalten. Der Boden fehlt. H: 5,5 cm, Mdm: 22,5 cm. T. 3: 1.

Henkeltasse (72663) aus braunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der niedere Hals fast zylindrisch, die Schul-

* Die den einzelnen Objekten hintergestellte Zahl ist die Inventarnummer der Prähistorischen Sammlung des Naturhistor. Museums. Bo — Boden, Boh

— Bohrung, Br — Breite, Dm — Durchmesser, H — Höhe, Hb — Henkelbreite, HDm — Henkel-, QuDm — Querschnittsdurchmesser.

ter stark gedrückt. Die Standfläche ist groß und nur undeutlich abgesetzt. Ein breiter, weitlichtiger, leicht hochgezogener Bandhenkel führt vom Mundsäum zur Schulter H. 12,0 cm, Mdm: 19,0 cm, Bo: 11,5 cm, Hb: 3,5 cm. T. 3: 2.

Gefäß (72664) aus hellbraunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist breit, waagrecht ausladend. Die niedere Halskehle verschmilzt mit der flach abfallenden Schulter, die durch einen scharfen Knick vom hohen, konischen Bauchteil abgesetzt ist. Die Standfläche ist eben.

Verzierung: Auf den erhaltenen Teilen des Mundsaumes zwischen zwei Linien gefaßte Winkelbänder in unterbrochener Anordnung. An einer Stelle ist ein Spiralband (Mäander) eingeschaltet. Auf der Schulter und unmittelbar unterhalb, am Bauchteil umlaufend, mit Abständen, je drei Mustergruppen (eingefaßte Winkelbänder). Unterhalb des Schulterknicks sitzt in den Musterzwischenräumen je eine horizontal gerichtete Warze, von der Linienbüschel ausstrahlen, die sich mit dem anderen Muster zu stricherfüllten Girlanden ergänzen lassen. H: 36 cm, Mdm: 26 cm, Bo: 12,5 cm. T. 3: 3.

Grab 4

Körpergrab, 1,20 m tief, Kopf gegen Norden.

Henkeltasse (72665) aus braunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten. Der niedere, fast zylindrische Hals wird von zwei weitlichtigen, leicht hochgezogenen, gegenständigen Bandhenkeln überbrückt. Der Gefäßkörper hat eine gedrückte, leicht doppelkonische Form. Die Standfläche ist etwas nach innen gewölbt.

Ritzverzierung: Sechs über Hals, Schulter bis auf den Bauchteil reichende Darstellungen, zu dreien in zwei Gruppen angeordnet. Jede Darstellung besteht aus einem auf der Grundfläche stehenden, verschiedenartig gefüllten Dreieck, über dessen Spitze je zwei fühlartige Fortsätze hinausragen. H. 15 cm, Mdm: 21,5 cm, Bo: 9,5 cm. T. 7: 1. T. 7.

Topf (72666) aus braunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen und zeigt eine Innenkantung. Der niedere, konische Hals ist von der gerundeten Schulter nur durch eine umlaufende Rille getrennt. Der Boden ist als Standring ausgebildet und von dem doppelkonischen Gefäßkörper durch zwei umlaufende Rillen abgesetzt.

Verzierung: Unterhalb der Hals-Schulter-Rille in regelmäßigen Abständen drei kleine Warzen. Auf der Schulter ein weitzähniges, aus drei bis vier Ritzlinien bestehendes Winkelband. H. 19,5 cm, Mdm: 16 cm, Bo: 10 cm. T. 6: 2.

Grab 5

Körpergrab, 1,20 m tief, Kopf gegen Osten.

Gefäß (72667) aus schokoladebraunem Ton mit gut geglätteter Oberfläche. Der waagrecht ausladende Mundsäum sitzt unmittelbar auf dem kugeligen Gefäßkörper und dieser auf einem niederen, konischen Standfuß. Auf der Schulter zwei gegenständige, steil nach oben gezogene, stabrunde, den Mundsäum nur wenig überragende Bügelhenkel.

Verzierung: In der Höhe der Henkelansätze zwei umlaufende Ritzlinien. Darunter ein lockeres, aus drei Linien gebildetes, ebenfals umlaufendes Winkelband. H: 17,5 cm, Mdm: 15 cm, Bo: 11,5 cm. T. 5: 13.

Topf (72668) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist waagrecht nach aussen gezogen, der hohe Hals konischgeschwungen und von der gerundeten Schulter abgesetzt. Der Bauchteil des doppelkonischen Gefäßkörpers ist leicht einwärts geschwungen. Die kleine Standfläche ist etwas nach innen gewölbt.

Verzierung: Auf der Schulter in regelmäßigen Abständen drei kleine von je zwei geritzten, konzentrischen Halbkreisen eingefasste Warzen. H. 17 cm, Mdm: 15 cm, Bo: 7,5 cm. T. 5: 11.

Gefäß (72669) aus braunem Ton mit gut geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist leicht nach aussen gezogen, der Hals geschwungen und von dem bauchigen Gefäßkörper nicht abgesetzt. Der Boden ist als hoher, sich von Gefäßkörper deutlich abhebender Standring gebildet.

Verzierung: Von der Schulter sind dreimal in regelmäßigen Abständen Tonaufgaben zipfelförmig auf den Halsteil hochgezogen. Von drei auf der Schulter umlaufenden Ritzlinien folgen die beiden oberen dieser Bewegung. Unterhalb der Ritzlinien, am Bauchumfang eine umlaufende Linie eingedrückter Grübchen. In den Zipfelspitzen ebenfalls je drei Grübchen. H: 15,5 cm, Mdm: 15 cm, Bo: 7, 5 cm. T. 5: 10.

Topf (72670) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist leicht nach außen gezogen, der Hals geschwungen und durch eine umlaufende Rille vom bauchigen Gefäßkörper abgesetzt. Der Boden ist leicht nach innen gewölbt. H: 19 cm, Mdm: 15 cm, Bo: 9 cm. T. 5: 12.

Schüssel (72671) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist nach außen gezogen, die Halskehle nieder, der Bauchteil flachkalottenförmig. Die kleine Standfläche ist leicht nach innen gewölbt. Auf dem größten Umfang sitzt ein kleiner Griffzapfen. H: 6,5 cm, Mdm: 17 cm, Bo: 5 cm. T. 5: 6.

Spinnwirtel (72672) aus graubraunem Ton von doppelkonischer Form. H: 2,2 cm, Dm: 2,7 cm, Boh: 0,6 cm. T. 5: 9.

Bernsteinperle (72673) von plan-konvexer Form. Auf der Flachseite vier im Quadrat angeordnete Würfelaugen. Dm: 1,8 cm, Dicke: 0,9 cm, Boh: 0,3 cm. T. 5: 4.

Bernsteinperle (72674) von annähernd quadratischer, im Querschnitt spitz-ovaler Form. Dm: 1,8 cm, Dicke: 1 cm, Boh: 0,3 cm. T. 5: 5.

Zweiknopf-Fibel (72675) aus Bronze (Bruchstück). Rautenförmiges, längsgewölbtes Bogenscheitelstück. Die beiden Seitenknöpfe sind gedrückt-kugelig bzw. linsenförmig. Dazu noch drei Splitter; einer von der Nadelrast? Erhaltene Länge: 3 cm, Br: 3,7 cm. T. 5: 8.

Schlangenfibel (72676) aus Bronze. Bügelbruchstück mit quergestellter, linsenförmiger Kopscheibe und Nadelreste. Länge vermutlich einst über 6 cm. T. 5: 7.

Grab 6

Körpergrab, 1,80 m tief. Kopf gegen Norden.

Topf (72677) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, die Mundsäumlippe durch eine umlaufende Rille betont. Der sehr weite Hals ist fast zylindrisch und von der gerundeten Schulter deutlich abgesetzt. Der breite, gedrückte Gefäßkörper sitzt auf einem kleinen, ganz niederen Standfuß.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend, vier schräg nach oben stehende Warzen, die von je fünf eingeritzten Winkeln umfaßt werden. Die so gebildeten Drei-

ecke greifen ein wenig auf den Bauchteil über. H: 17 cm, Mdm: 14,5 cm, Bo: 9 cm. T. 4: 9.

Topf (72678) aus graubraunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen, der Hals fast zylindrisch und durch drei umlaufende Rillen vom bauchigen Gefäßkörper abgegrenzt. Die Standfläche ist eben. H: 25 cm, Mdm: 16,5 cm, Bo: 11 cm. T. 4: 10.

Schüssel (72679) aus braunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist nach außen gezogen, die Halskehle nieder, der Bauchteil flachkalottenförmig. Die Standfläche ist sehr klein und nach innen gewölbt. Auf dem größten Umfang sitzt eine waagrecht durchbohrte Griffwarze. H: 6,5 cm, Mdm: 19 cm, Bo: 4,5 cm. T. 4: 8. Nach dem Fundverzeichnis enthielt das Grab außerdem vernichtete Schmucksachen.

Grab 7

Körpergrab, 1,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72680) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach aussen gezogen, der hohe Hals geschwungen und von dem bauchigen, annähernd doppelkonischen Gefäßkörper abgesetzt. Der Boden ist als Standring ausgebildet.

Verzierung: Im oberen Drittel des Halses vier umlaufende Rillen. Auf der unteren Hälfte des Halses, über die Schulter bis auf den Bauchteil reichend, in regelmäßigen Abständen umlaufend, vier Ritzdarstellungen aus je einem der Schulterterille aufgesetzten, von Strichen erfüllten Dreieck mit zwei über die Spitze hinausragenden, fühlertartigen Fortsätzen. Von der Basis jedes Dreieckes ziehen jeweils zwei Linienbuschel voneinander abweichend, schräg nach unten und laufen noch vor der Erreichung des Schulter-Bauchknickes waagrecht aus. Innerhalb des Standringes die Andeutung eines Bodenzeichens oder eine Glättungsrille. H. 21,3 cm, Mdm: 16,8 cm, Bo: 11 cm. T. 8: 10, Ornament 9: 1.

Topf (72681) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Die Mundsäumlippe ist ein wenig nach aussen gezogen, der niedere, sehr weite Hals leicht konisch. Die Schulterzone ist durch einen Profilknick geteilt und durch einen zweiten vom konischen Bauchteil getrennt. Der Boden ist in Form eines hohen, fußartig abgesetzten Standringes ausgebildet.

Verzierung: Auf dem mittleren Schulterknick umlaufend drei Gruppen zu je drei nach oben gerichteten Warzen. Auf der unteren Schulterzone umlaufend eine Zick-Zack-Linie aus seichten, aber breiten Rillen. H: 20 cm, Mdm: 19 cm, Bo: 11,5 cm. T. 8: 11.

Schale (72682) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Die Mundsäumlippe steht seitlich etwas vor. Der Schalenkörper ist halbkugelig, die kleine Standfläche eben. Im obersten Drittel der Außenwand eine kleine, waagrecht durchbohrte Griffwarze. H: 7 cm, Mdm: 18 cm, Bo: 5,5 cm. T. 8: 9.

Henkeltäbchen (72683) aus braunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist etwas schräg nach außen gezogen. Eine niedere Halskehle trennt ihn von dem halbkugeligen Gefäßkörper. Der Boden ist eingedellt. In der halben Höhe der Wand ist ein Henkelansatz erhalten. H: 6 cm, Mdm: 8 cm, Bo: 2,5 cm. T. 8: 8.

Zwei Eisenringe (72684), flach, scheibenförmig. Nur in sechs stark verwitterten Bruchstücken erhalten. Dm: 5 cm, Lichte Weite: 2,1 cm, Dicke: 0,2—0,6 cm. Dm: 4,5 cm, Lichte Weite: 1,5 cm, Dicke 0,2—0,6 cm. T. 8: 6, 7.

Grab 8

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Westen.

Topf (72685) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist kräftig schräg nach außen gezogen, der hohe Hals ist geschwungen und von dem bauchigen Gefäßkörper abgesetzt. Die kleine Standfläche ist eben.

Verzierung: Auf dem Hals umlaufend vier Paare von senkrechten Ritzlinien, die je ein Zickzack-Band aus drei Linien zwischen sich fassen. Auf der Schulter ein umlaufendes Band stehender, strichgefüllter Dreiecke. Darunter ein Winkelband aus drei Linien. H: 18,5 cm, Mdm: 16,5 cm, Bo: 7 cm. T. 3: 10.

Topf (72686) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist schräg nach aussen gezogen, der Hals geschwungen und von dem bauchigen Gefäßkörper abgesetzt. Die Standfläche ist eben. H: 22 cm, Mdm: 17 cm, Bo: 11 cm. T. 3: 11.

Schale (72687) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist nahezu waagrecht nach außen gezogen, die Halskehle nieder, der Schalenkörper gedrückt-kalottenförmig. Der Boden ist nach innen gewölbt. Auf dem größten Umfang sitzt ein kleiner, waagrechter, zweimal senkrecht durchbohrter Griffappen. H: 7,5 cm, Mdm: 15 cm, Bo: 5 cm. T. 3: 8.

Spinnwirtel (72688) aus braunem Ton von doppelkonischer Form mit abgeflachten Enden. Die größere Fläche ist etwas eingezogen. H: 2,8 cm, Dm: 3,4 cm, Boh: 0,7 cm. T. 3: 9.

Doppelschleifige Bogenfibel (72689) aus Eisen. Nur der dreieckige Fuß mit der Schleife und die Nadelspitze sind erhalten. Stark verwittert. Breite des Fußes: 2,5 cm, Höhe mit Schleife: 3,5 cm. T. 3: 4.

Bruchstück (72690), ringförmig mit Stiel aus Bronze mit einem Eisenkern. Davon nur drei Stücke erhalten (Anhänger ?, beringter Griff ?), Vorhandene Stiel-länge: 6,5 cm, Dm: 0,5 cm, Ring Dm: 3 cm. T. 3: 7.

Zwei Reifen (72691) aus Eisen mit stellenweise vierkantigem Querschnitt und mit Verdickungen von unregelmäßiger Form. Sehr stark verwittert und vermutlich nicht vollständig erhalten. Ein Reif ist zu einem Fünftel seines Umfanges offen. Die Enden des anderen liegen ein wenig übereinander. Dm: 7 cm, QuDm: 0,4—0,8 cm. Dm: 6,5 cm, QuDm: 0,4—0,8 cm. T. 3: 5, 6.

Grab 9

Körpergrab, 3 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72692) aus hell- bis dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist waagrecht nach außen gezogen, der sehr hohe Hals geschwungen und von dem annähernd doppelkonischen, aber weich gerundeten Gefäßkörper abgesetzt. Die Standfläche ist eben.

Verzierung: Unterhalb des Mundsaumes fünf umlaufende Rillen. Auf der Schulter ebenfalls fünf umlaufende Rillen, die an vier Stellen zipfelförmig auf den Hals hochgezogen sind. H: 27 cm, Mdm: 18,5 cm, Bo: 10,5 cm. T. 11: 4.

Topf (72693) aus graubraunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist nicht erhalten. Der niedrige, konische Hals ist von der gerundeten Schulter kaum abgesetzt. Der konische Bauchteil ist sehr hoch, die Standfläche eben.

Verzierung: Den Hals-Schulterumbruch kennzeichnet eine umlaufende Rille darunter umlaufend drei kleine Warzen, zwei davon erhalten. H: 18,2 cm erhalten, Mdm: ca. 17 cm, Bo: 9 cm. T. 11: 5.

Grab 10

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72694) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist schräg nach außen gezogen, der Hals geschwungen und von dem bauchigen Gefäßkörper deutlich abgesetzt. Der Boden ist als Standring ausgebildet. H: 20,5 cm, Mdm: 17 cm, Bo: 9 cm. T. 4: 5.

Henkeltasse (72695) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der niedrige Hals ist fast zylindrisch und von der schmalen, schrägen Schulter scharf abgesetzt. Ein Knick trennt die Schulter vom kalottenförmigen Bauchteil. Die kleine Standfläche ist etwas nach innen gewölbt. Ein breiter, leicht hochgezogener, weitlichtiger Bandhenkel führt vom Mundsaum zur Schulter. H: 11,5 cm, Mdm: 17,5 cm, Bo: 6,5 cm, Hb: 3,3 cm, T. 4: 6.

Henkeltäßchen (72696) aus braunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der Hals zylindrisch, der Bauchteil kalottenförmig. Die breite Standfläche ist eben. Zwei gegenständige, schmale, weitlichtige Bandhenkel führen vom Mundsaum zur Schulter. Sie sind etwas nach oben und außen gezogen. H: 6,3 cm, Mdm: 8,1 cm, Bo: 4,8 cm, Hb: 1,4 cm. T. 4: 3.

Fußschale (72697) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist leicht nach innen gezogen, der Schalenkörper kalottenförmig, der Standfuß fast zylindrisch. An der Wand eine kleine Griffwarze. H: 9 cm, Mdm: 12,2 cm, Bo: 6 cm. T. 4: 4.

Messer (72698) aus Eisen mit verstärktem Rücken. Nur in stark verwitterten Bruchstücken erhalten. Von der Griffangel ist nur der Ansatz vorhanden. Er erscheint etwas gekrümmt. Erhaltene Länge: 36 cm, größte Schneidenbreite: 4,2 cm, Rückenbreite: max. 0,8 cm, Dm des Griffangelansatzes: 1,2 cm. T. 4: 2.

Bruchstück (72699) aus Bronze mit Eisenkern. Vermutlich das sehr stark beschädigte Fragment eines gestielten Ringes wie 72690 (Gabelung). Erhaltene Länge: 2,8 cm. T. 4: 7.

Grab 11

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Süden.

Fußgefäß (72700) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der zylindrische, kragenartige Hals sehr weit und niedrig. Die Schulter ist gerundet; der Bauchteil und der hohle Standfuß sind konisch.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend eine Stelle mit einer Warze, eine Stelle mit zwei und eine dritte mit drei Warzen. H: 15 cm, Mdm: 18 cm, Bo: 11 cm. T. 2: 8.

Bernsteinperle (72701) von plan-konvexer Form, an den Schmalseiten kreuzweise durchbohrt. Auf der flachen Seite vier Grübchen in quadratischer Anordnung (Reste eines Würfelaugenmusters). Dm: 1,8 cm, Dicke: 0,75 cm, Boh: 0,3 cm. T. 2: 5.

Dreiknopf-Fibel (72702), Bogenscheitelstück, aus Bronze. Der massive Mittelteil ist wie eine Pyramide hochgezogen. Die Knöpfe sind kleine Kügelchen. Ein Seitenknopf ist abgebrochen. Dazu zwei Bruchstücke. H: 1,3 cm, Br: vermutl. 2 cm, Bogenradius: ca. 2 cm. T. 2: 6.

Ring (72703) aus Bronze von elliptischer Form und plan-konvexem Querschnitt. Nur in mehreren, stark zerfressenen Stücken erhalten. Dm: max. 4,6 cm, Br: 0,4 cm, Dicke: 0,15 cm. T. 2: 7.

Im Fundverzeichnis werden außerdem »mehrere vernichtete Korallen« (Perlen) erwähnt.

Grab 12

Körpergrab, 2,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Kahnfibel (72704) aus Bronze mit langem Fuß und kompliziertem Schlußknopf. Der einmal gelochte Bügel wird durch doppelt bzw. dreifach geführte Ritzlinien in sechs Querbahnen geteilt, von denen zwei mit geritzten Winkelbändern verziert sind und endet beidseitig mit je drei flachen Querwülsten. Der Fuß ist auf dem zur Nadelrinne umgeschlagenen Teil mit einem Winkelband verziert. Die eiserne Nadel und die Schleife sind vollkommen verrostet. An der Schleife haften eine bläschendurchsetzte Substanz (Schlacke ?) und rostdurchtränkte Gewebereste. Länge: ca. 14 cm. T. 5: 3.

Perle (72705) aus undurchsichtigem Glas (?) von doppelkonischer Form mit abgeflachten Enden. Stark verwittert. H: 2,5 cm, Dm: 3 cm, Boh: 0,5 cm. T. 5: 1.

Perle (72706) aus Bronze von gequetscht-kugeligem Form. Stark verwittert. H: 1,4 cm, Dm: 2,4 cm, Boh: 0,7 cm. T. 5: 2.

Im Fundverzeichnis ist außerdem ein zerstörtes Tongefäß erwähnt.

Grab 13

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Süden.

Topf (72707) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der Hals trichterförmig und von dem doppelkonischen Gefäßkörper mit dem hohen Bauchteil gut abgesetzt. Die Standfläche ist eben.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend drei kleine, nach oben gerichtete Warzen. H: 22 cm, Mdm: 14 cm, Bo: 10 cm. T. 8: 5.

Grab 14

Körpergrab, 1,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72708) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist schräg nach außen gezogen, der niedere, weite Hals konisch und von dem scharf profilierten, doppelkonischen Gefäßkörper deutlich abgesetzt. Die am Gefäßkörper deutlich abgesetzte Standfläche ist leicht nach innen gewölbt. H: 15,5 cm, Mdm: 16,2 cm, Bo: 8,5 cm. T. 13: 2.

Henkeltasse (72709) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der fast zylindrische Hals ist durch

eine Rille von der gerundeten Schulter abgesetzt. Von dem kalottenförmigen Bauchteil ist die Standfläche nur annähernd abzugrenzen. Vom Mundsaum führt ein leicht hochgezogener, weitlichtiger, breiter Bandhenkel zur Schulter. H: 11,5 cm, Mdm: 18,8 cm, Bo: ca. 7 cm, Hb: 3,3 cm. T. 13: 3.

Grab 15

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72710) aus hell- bis dunkelbraunem Ton mit gut geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist, dem niederen Trichterhals entsprechend, schräg nach außen gezogen. Der Gefäßkörper ist doppelkonisch, die ebene Standfläche davon deutlich abgesetzt.

Verzierung: Unterhalb des Halsansatzes drei kleine Warzen (umlaufend). H: 30 cm, Mdm: 19,5 cm, Bo: 13 cm. T. 10: 5.

Schale (72711) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der Schalenkörper konisch, die Standfläche eben.

Verzierung: Im Mittelteil der Außenwand, zwischen zwei Doppellinien umlaufend ein dreistrichiges, eingeritztes Zick-Zack-Band. H: 7,5 cm, Mdm: 12,2 cm, Bo: 6 cm. T. 10: 4.

Reif aus Bronze (72712) (jetzt) zu einem Sechstel seines Umfanges geöffnet. Fast zwei Drittel des Reifens sind perlschnurartig mit Knoten verziert, die Enden zu langen, glatten Spitzen ausgezogen. In der Mitte des knotenverzierten Teiles ist ein Verschlussstück oder eine Reparaturstelle eingeschaltet. Zwei Knoten sind der Länge nach halbiert und passen schalenförmig aufeinander. Als Befestigung dienten durch die beiden Bohrlöcher gesteckte (nicht vorhandene) Bolzen. Dm: 12 cm, QuDm: 0,4 cm, in den Knoten 0,8 cm. T. 10: 2.

Reif (72713) aus Eisen. Nur in zwei stark verwitterten Bruchstücken erhalten. Die beiden Enden liegen mit kurzem Abstand einander schräg gegenüber. Ursprünglicher Querschnitt nicht mehr feststellbar. Dm: 8 cm, QuDm: maximal 1,2 cm. T. 10: 1.

Zweiknopf-Fibel (72714) aus Bronze. Bügelscheitelstück von rautenförmiger Gestalt mit zwei kurzgestielten, gedrückt-kugeligen Seitenknöpfen. Erhaltene Länge: 3,6 cm, Breite: Knopf-Knopf 3,4 cm. T. 10: 3.

Grab 16

Körpergrab, 2,50 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72715) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist waagrecht nach außen gezogen, der Hals fast zylindrisch und von dem bauchigen Gefäßkörper nur undeutlich abgesetzt. Die Standfläche ist eben.

Verzierung: Am Übergang vom Hals zum Gefäßkörper vier umlaufende Rillen. H: 25 cm, Mdm: 18 cm, Bo: 11 cm. T. 14: 7.

Henkelgefäß (72716). Krater, aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist nahezu waagrecht nach außen gezogen und sitzt unmittelbar auf dem gedrückt-kugeligen Gefäßkörper. Der hohle, kleine Standfuß ist konisch-geschwungen. Auf der Schulter in gegenständiger Anordnung, schräg nach oben stehend, zwei stabrunde Bügelhenkel, die den Mundsaum nur wenig überragen.

Verzierung: Auf dem Mundsaum umlaufend paarweise konvergent gestellte Gruppen aus je drei Ritzlinien. Das gleiche, winkelbandähnliche Muster auch auf

der Schulter, wo es nach oben durch zwei, nach unten durch drei Ritzlinien begrenzt wird. H: 20,5 cm, Mdm: 22 cm, Bo: 11,4 cm, HDm: 1,3 cm. T. 14: 6.

Schale (72717) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist waagrecht nach außen gezogen, und hat innen eine Kante. Die Halskehle ist niedrig, der Bauchteil konisch und der Schalenboden kräftig nach innen gedrückt. In der halben Höhe der Außenwand sitzt eine waagrecht durchbohrte Griffwarze.

Verzierung: In der Höhe der Griffwarze umlaufend paarweise konvergent gestellte Gruppen kurzer Strichelchen. H: 6,5 cm, Mdm: 16 cm, Bo: 4 cm. T. 14: 4.

Topf (72718) aus braunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen. Der leicht bauchige Gefäßkörper zeigt einen ungegliederten, fließenden Umriss, von dem sich nur der als Standring ausgebildete Boden abhebt.

Verzierung: Auf der Gefäßwand in 2/3 der Höhe umlaufend drei kleine, waagrecht abstehende Warzen. H: 18 cm, Mdm: 16,8 cm, Bo: 11,5 cm. T. 14: 5.

Bruchstücke (72719) von einem Gefäß aus braunem Ton. Die Oberfläche ist geglättet und unverziert. Nähere Form nicht feststellbar.

Im Fundverzeichnis sind außerdem »vernichtete Schmucksachen« erwähnt.

Grab 17

Körpergrab, 0,60 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72720) aus braunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der Hals leicht konisch-geschwungen und von dem doppelkonischen Gefäßkörper abgesetzt. Der Boden ist als gut abgesetzter Standring ausgebildet.

Verzierung: Unterhalb des Halsansatzes eine kleine Warze. H: 22,5, Mdm: 16,5 cm, Bo: 13,5 cm. T. 12: 11.

Grab 18

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Westen.

Topf (72721) aus braunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der niedere Hals zylindrisch und von der flachen, gerundeten Schulter durch eine Rille abgesetzt. Der hohe Bauchteil ist konisch, der Boden als ein sich deutlich abhebender Standring ausgebildet.

Verzierung: Am Halsansatz umlaufend drei kleine Warzen, die jeweils von drei geritzten, konzentrischen Halbkreisen umgebend sind, von denen seitlich und nach abwärts Büschel zu je drei Linien ausstrahlen. H: 18,5 cm, Mdm: 17,5 cm, Bo: 12 cm. T. 12: 10.

Schale (72722) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist nach innen gezogen. Über dem konischen Bauchteil ist ein niederes, senkrechtes Wandstück so eingefügt, daß ein zweimal gebrochenes Profil entsteht. Der Boden ist als Standring ausgebildet. Auf dem senkrechten Wandteil sitzt ein vertikaler Griffappen (Nase). H: 7,5 cm, Mdm: 15,6 cm, Bo: 10 cm. T. 12: 7.

Schale (72723) aus hellbraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Die Mundsäumlippe ragt seitlich ein wenig vor. Der Schalenkörper ist halbkugelig, der Boden etwas nach innen gedrückt. H: 6,5 cm, Mdm: 15 cm, Bo: ca. 3 cm. T. 12: 6.

Zwei Ringe (72724) aus Eisen. Nur in sehr stark verwitterten und fragmentier-

ten Bruchstücken erhalten. Ursprünglicher Querschnitt vermutlich stabrund. Dm: ca. 6,5 cm, QuDm: ca. 0,8—1,5 cm. Dm: ca. 7,5 cm, QuDm: ca. 0,8—1 cm. T. 12: 8.

Reif (72725) aus Eisen. Davon nur sehr stark verwitterte und fragmentierte Bruchstücke erhalten. Ursprünglicher Querschnitt vermutlich stabrund. Dm: ca. 18 cm, QuDm: 0,8 cm. T. 12: 9.

Grab 19

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72726) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, die Mundsäumlippe durch eine umlaufende Rille betont. Der weite, niedere Hals ist konisch-geschwungen und von dem weich profilierten, doppelkonischen Gefäßkörper nur durch eine umlaufende Rille abgegrenzt. Der Topf sitzt auf einem niederen, hohlen Standfuß.

Verzierung: Am Halsansatz umlaufend drei kleine Warzen. Um die Warzen, über die Schulter herabhängend, je fünf konzentrische Spitzbögen. H: 20 cm, Mdm: 15 cm, Bo: 12 cm. T. 6: 7.

Deckel (72727) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche von kalottenförmiger Gestalt. Der hochgezogene Ansatz für den nicht vorhandenen, nicht erhaltenen Griffknopf hat einen beachtlichen Durchmesser (6 cm).

Ritzverzierung: Die Innenfläche ist unregelmäßig in schraffierte Dreiecke und Trapeze gegliedert. Die Außenfläche zeigt ebenfalls regellos angeordnete, von Schraffen erfüllte Flächen. Der Deckel paßt der Größe und dem Ton nach zu dem vorher behandelten Gefäß (72726). Erhaltene H: 5,5 cm, Dm: 16 cm. T. 6: 6.

Fußschale (72728) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist nach innen gezogen. Der Schalenkörper und der hohle Standfuß sind konisch-geschwungen und durch einen kurzen, breiten Stiel miteinander verbunden (annähernd sanduhrförmig). H: 12,5 cm, Mdm: 14 cm, Bo: 10,5 cm. T. 6: 5.

Knopf (72729) aus organischer Substanz von mikroskopisch feiner, schwammartiger Struktur. Stark verwittert. Scheibenförmig mit durchlochter Erhebung im Mittelpunkt einer Seite. H: 1,3 cm, Dm: 2,5 cm, Boh: 0,2 cm. T. 6: 4.

Grab 20

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72730) aus hell- bis dunkelbraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist waagrecht nach außen gezogen, die Halskehle sehr nieder, der Gefäßkörper gedrückt-kugelig. Der Boden ist als hohler, ganz niedriger, konischer Standfuß ausgebildet. H: 13,6 cm, Mdm: 16,5 cm, Bo: 9 cm. T. 15: 2.

Schüssel (72731) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen, die Halskehle nieder, der Bauchteil kalottenförmig und der Boden leicht nach innen gewölbt. In der halben Höhe der Wand sitzt eine schräg nach abwärts gerichtete Griffwarze. H: 7 cm, Mdm: 18,2 cm, Bo: 5 cm. T. 15: 1.

Grab 21

Körpergrab, 2,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72732) aus hell- bis dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der

Mundsaum ist leicht schräg nach außen gezogen, der sehr niedere Hals konisch und von dem weich profilierten, überaus breiten, doppelkonischen Gefäßkörper abgesetzt. Der Boden ist als hoher Standring ausgebildet. Das Gefäß ist nur zu zwei Fünftel erhalten.

Verzierung: Auf der Schulter Gruppen aus mehreren parallelen Ritzlinien. Nähere Form nicht feststellbar. H. 19,5 cm, Mdm: etwa 18 cm, Bo: 13 cm. T. 8: 4.

Henkeltasse (72733) aus dunkel-graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der Hals fast zylindrisch und von der schmalen, gerundeten Schulter abgesetzt. Der Bauchteil ist flach, kalottenförmig, der Boden etwas nach innen gewölbt. Vom Mundsaum führt ein weitlichtiger, hochgezogener Bandhenkel zur Schulter. Die Henkelränder sind seitlich aufgewulstet, so daß sich ein halbmondförmiger Querschnitt ergibt, der noch durch einen flachen, mittleren Wulst kompliziert wird.

Verzierung: Von der Half-Schulterlinie ziehen umlaufend steil geneigte Ritzlinien fransenartig über die Schulter. Sie beginnen ganz kurz, wachsen und setzen, sobald der Bauchknick erreicht ist ab, um wieder klein zu beginnen. Dieses Muster wird von einer Ritzlinie eingefasst, so daß eine umlaufende Zählung aus sieben asymmetrischen Zacken entsteht. An einer Stelle Unterbrechung durch eine Winkelgruppe und waagrechte Linien. H: 10 cm, Mdm: 18 cm, Bo: 7 cm, Hb: 3 cm. T. 8: 3.

Schüssel (72734) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist schräg nach innen gezogen, der Schüsselkörper flach-kalottenförmig. Vom Gefäß ist ein das Profil nicht ganz wiedergebendes Bruchstück erhalten. Eine hoch an der Wand sitzende, flache Rippe bewirkt eine kleine Aufwölbung des Mundsaumes. H: vermutl. 8 cm, Mdm: vermutl. 30 cm, Bo: ? cm. T. 8: 1.

Henkeltäßchen (72735) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der Hals zylindrisch und von der schrägen Schulter abgesetzt. Über der flachen, konischen Bauchteil ist ein schmales, senkrechtes Wandstück so eingefügt, daß ein zusätzlicher Profilknick entsteht. Die kleine Standfläche ist leicht nach innen gewölbt. Vom Mundsaum führt ein nur wenig hochgezogener Bandhenkel zur Schulter.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend drei kleine Warzen. H: 7 cm, Mdm: 10,5 cm, Bo: 4 cm, Hb: 2 cm. T. 8: 2.

Grab 22

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72736) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist schräg nach außen gezogen, der Hals kräftig geschwungen und vom bauchigen Gefäßkörper gut abgesetzt. Die Standfläche ist eben.

Verzierung: Unterhalb des Halsansatzes mit Abstand zwei kleine Warzen: H: 23 cm, Mdm: 17,8 cm, Bo: 10 cm. T. 2: 9.

Henkeltasse (72737) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Davon nur Bruchstücke erhalten. Nähere Form daher nicht feststellbar. Vom Mundsaum zur Schulter ein weitlichtiger, hochgezogener Bandhenkel.

Verzierung: Auf der Schulter ein Winkelband aus drei seichten Rillen. H: ?, Mdm: ca. 18 cm, Bo: ?, Hb: 4 cm. Keine Abbildung.

Grab 23

Körpergrab, 3 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72738) aus graubraunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen, der Hals trichterförmig geschwungen und vom hohen, bauchigen Gefäßkörper deutlich abgesetzt. Die Standfläche ist eben.

Verzierung: Unterhalb des Halsansatzes umlaufend vier kleine Warzen. Darunter als Ritzverzierung ein durch drei waagrechte Linien gegliedertes, umlaufendes Band mit gegenständigen, schraffierten Dreiecken. H: 25,5 cm, Mdm: 21,5 cm, Bo: 10,5 cm. T. 2: 10.

Grab 24

Körpergrab, 2,70 m tief, Kopf gegen Westen.

Henkeltasse (72739) aus braunem Ton mit geglätteter unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der niedere Hals konisch und von der kaum ausgebildeten Schulter schwach abgesetzt. Der Bauchteil ist kalottenförmig, die Standfläche eben. Vom Mundsäum führt ein hochgezogener, weitlichtiger Bandhenkel zur Schulter. H: 10 cm, Mdm: 19 cm, Bo: 10 cm, Hb: 3 cm. T. 10: 6.

Schüssel (72740) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist eingezogen. Über dem konischen Bauchteil ist ein niedriges, senkrechtes Wandstück eingefügt. Die Standfläche ist eben. Auf dem senkrechten Wandteil sitzt eine sehr kleine, waagrecht durchbohrte Griffwarze.

Verzierung: Die Standfläche wird von einem eingeritzten Kreis umschrieben. Darin ein Achsenkreuz (Radfigur) aus seichten Rillen. Von der Standfläche über den Bauchteil ausstrahlend neun Bündel zu je drei Ritzlinien. H: 6,2 cm, Mdm: 17,5 cm, Bo: 7,5 cm, Boh: 0,2 cm. T. 10: 7.

Grab 25

Körpergrab, 1,70 m tief, Kopf gegen Osten.

Henkelgefäß (72741) aus sehr feinem, sandigem, ockerfarbenem Ton mit äußerst geringen Spuren einer dunklen Bemalung. Das Gefäß ist nur in Bruchstücken erhalten, deren Ränder verwaschen sind. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen, hat eine spitzwinkelige Innenkante und sitzt unmittelbar auf dem kugeligen Gefäßkörper. Der Boden ist als hohler, kalottenförmiger Standfuß ausgebildet. Auf der Schulter in gegenständiger Anordnung zwei schräg nach oben und außen stehende, den Mundsäum nicht überragende, weitlichtige, stabrunde Bügelhenkel.

Verzierung: bis auf die Farbreste in den Ecken keine feststellbar. H: vermutl. über 21 cm, Mdm: ca. 21 cm, Bo: 13 cm, HDm: 1,5 cm. T. 16: 8.

Grab 26

Körpergrab, 1,30 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72742) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen, der Hals trichterförmig geschwungen und von dem doppelkonischen Gefäßkörper scharf abgesetzt. Der Boden ist als leicht konischer Standring ausgebildet.

Verzierung: Auf der Schulter sind zwei (von vier ?) umlaufenden Warzen erhalten. Schräg über die Schulter ziehend, acht vierlinige, eingeritzte Bündel, die zum Halsansatz hin paarweise konvergieren. H: 20,5 cm, Mdm: 15,5 cm, Bo: 13 cm. T. 12: 5.

Armreifen (72743) (6 bis 7 Stück) aus bandförmiger Bronze von kreisrunder bis elliptischer Form. In 20 Bruchstücken erhalten. Die Reifen sind etwa zu einem Fünftel offen. Das eine Ende ist im Querschnitt breit und plan-konvex; das andere ist schmaler und trapezförmig. An zwei Reifen ist eine Nietung von abgebrochenen, dann überlappten Teilen festzustellen. Dm: 7 cm, Br: 1—1,4 cm, Dicke: 0,2 cm, Niet-Dm: 0,15 cm. T. 12: 1, 3, 4.

Perle (72744) aus Bronze, stark verwittert, von annähernd kugelförmiger Form. Eine Seite ist etwas abgeflacht mit ganz seichten Längsfurchen. H: 1,7 cm, Br: 2 cm, Boh: 0,6 cm. T. 12: 2.

Grab 27

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72745) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist fast waagrecht nach außen gezogen und hat eine Innenkantung. Der Hals ist zylindrisch und vom bauchigen Gefäßkörper deutlich abgesetzt. Der Boden ist ein Standring.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend drei schräg nach oben stehende Warzen, die von je drei eingeritzten, konzentrischen Halbkreisen umgeben sind. H: 23 cm, Mdm: 17,6 cm, Bo: 9,5 cm. T. 13: 10.

Henkeltasse (72746) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der Hals zylindrisch und von der gerundeten Schulter leicht abgesetzt. Der Bauchteil ist kalottenförmig, die kleine Standfläche ein wenig nach innen gewölbt. Vom Mundsaum führt ein leicht hochgezogener Bandhenkel zur Schulter. H: 10,5 cm, Mdm: 14,8 cm, Bo: 4 cm, Hb: 2,7 cm. T. 13: 9.

Schüssel (72747) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist schräg nach innen gezogen, der Körper sehr flach, kalottenförmig und der Boden etwas nach innen gewölbt. H: 5 cm, Mdm: 16 cm, Bo: 6 cm. T. 13: 8.

Grab 28

Körpergrab, 3 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72748) aus hell- bis dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist schräg nach außen gezogen und hat eine Innenkante. Der breite Hals ist konisch-geschwungen und durch eine umlaufende Rille von der gerundeten Schulter abgegrenzt. Der sehr hohe Bauchteil ist konisch, der Boden als Standring gebildet.

Verzierung: An der Hals-Schulterille umlaufend drei kleine Warzen. Jede ist Mittelpunkt von drei eingeritzten, herabhängenden, konzentrischen Halbkreisen. Von den äußersten Halbkreisen ziehen dreilinige Büschel senkrecht und beiderseits schräg nach abwärts über die Schulter. H: 28,5 cm, Mdm: 21,2 cm, Bo: 11 cm. T. 13: 4.

Grab 29

Körpergrab, 1,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72749) aus dunkelbraunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist waagrecht und breit nach außen gezogen; der hohe, mächtige Hals ist kräftig geschwungen und geht in die weniger ausgeprägte, gerundete Schulter über. Der Bauchteil ist nicht erhalten. Er war vermutlich konisch. Die kleine Standfläche ist nach innen gewölbt.

Verzierung: Im oberen Drittel des Halses fünf, auf der Schulter vier umlaufende, seichte Rillen. Von den Halsrillen nach abwärts bis zur Schulter dreimal in gleichen Abständen je drei senkrechte, parallele Rillen, zu deren beiden Seiten Schwungbögen aus zwei bis drei Furchen ärmchenartig angeordnet sind. H: unbestimmt, ca. 28 cm, Mdm: 22,4 cm, Bo: ca. 9 cm. T. 11: 1.

Grab 30

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72750) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist leicht schräg nach außen gezogen, der Hals geschwungen und mit der gerundeten Schulter verschmolzen. Der hohe Bauchteil ist konisch, der Boden ein Standing.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend vier kleine Warzen. H: 15 cm, Mdm: 13,6 cm, Bo: 8,5 cm. T. 14: 1.

Henkeltasse (72751) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Die Mundsäumlippe ist ganz schwach nach außen gezogen, der sehr niedere Hals konisch und von der Schulter abgesetzt. Die Schulter ist durch einen nur angedeuteten Profilknick in zwei Zonen gegliedert, in eine geneigte und in eine senkrechte. Der Bauchteil ist konisch, die Standfläche eben. Vom Mundsäum führt ein weitlichtiger, leicht hochgezogener Bandhenkel zur Schulter. H: 11 cm, Mdm: 17,2 cm, Bo: 9 cm, Hb: 3,3 cm. T. 14: 3.

Henkeltäßchen (72752) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der niedere Hals zylindrisch und von halbkugeligen Tassenkörper ein wenig abgesetzt. Der Boden ist eingedellt. Vom Mundsäum führt ein schmaler, hochgezogener Bandhenkel zur Schulter. H: 5,5 cm, Mdm: 8,2 cm, Bo: 2,5 cm, Hb: 1,2 cm. T. 14: 2.

Im Fundverzeichnis sind außerdem »vernichtete Schmucksachen« erwähnt.

Grab 31

Körpergrab, 3 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72753) aus hell- bis dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen, der Hals trichterförmig und vom kugeligen Gefäßkörper deutlich abgesetzt. Die Standfläche ist eben.

Verzierung: Am Halsansatz eine umlaufende Rille. Knapp darunter, ebenfalls umlaufend vier Paare kleiner Warzen. Etwas unterhalb davon eine Ritzverzierung in Form eines umlaufenden, durch drei waagrechte Linien begrenzten Doppelbandes mit gegenständigen, schraffierten Dreiecken. An dieses Band sind an vier Stellen größere, gefüllte Dreiecke mit der Spitze angehängt. Deren Innenzeichnung besteht wieder aus leeren bzw. schraffierten Dreiecken. H: 21,5 cm, Mdm: 17,2 cm, Bo: 8 cm. T. 16: 9.

Grab 32

Körpergrab, 3 m tief, Kopf gegen Norden.

Große, breite Schüssel (72754) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche und zwei sehr breiten, gegenständigen, leicht hochgezogenen Bandhenkeln vom Mundsaum zur Schulter. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der niedere Hals konisch und von der gerundeten Schulter abgesetzt. Der Bauchteil ist konisch, die kleine Standfläche eben.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend, einem lockeren Winkelband ähnlich, paarweise konvergent gestellte Strichbündel aus je drei Ritzlinien. Das gleiche Muster, von zwei Linien randlich eingefasst, auch auf den beiden Bandhenkeln. H: 19 cm, Mdm: 24,2 cm, Bo: 10 cm, Hb: 4,5 cm. T. 4: 1.

Grab 33

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Schüssel (72755) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist eingezogen, der Körper flach, kalottenförmig und der Boden eingedellt. Auf dem größten Umfang ist eine Warze angedeutet. H: 5,5 cm, Mdm: 18,8 cm, Bo: Delle 4 cm. T. 2: 3.

Schüssel (72756) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist eingezogen, der Körper flach, kalottenförmig und der Boden eingedellt. Auf den größten Umfang eine waagrecht durchbohrte Griffwarze.

Verzierung: Auf dem nach innen geneigten Oberteil umlaufend Gruppen aus eingeritzten, schräggestellten, kurzen Strichen. H: 6 cm, Mdm: 17,6 cm, Bo: Delle 4 cm. T. 2: 4.

Im Fundverzeichnis werden außerdem »vernichtete Schmucksachen« erwähnt.

Grab 34

Körpergrab, 1,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72757) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, die Mundsaumlippe durch eine umlaufende Rille betont. Zwei umlaufende Rillen markieren den Übergang des konisch-geschwungenen Halses in die gerundete Schulter. Der Bauchteil ist gegen die ebene Standfläche hin etwas eingezogen.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend drei kleine Warzen, die von je zwei konzentrischen, eingeritzten Halbkreisen eingefasst sind. H: 20 cm, Mdm: 13,5 cm, Bo: 10,5 cm. T. 14: 9.

Schüssel (72758) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist eingezogen, der Bauchknick betont, der Bauchteil konisch. Die Standfläche ist in der Mitte so eingedellt, dass innen ein gehöfter Buckel entsteht. H: 4,8 cm, Mdm: ca. 15 cm, Bo: Delle 3,5 cm. T. 14: 8.

Im Fundverzeichnis werden außerdem »vernichtete Schmucksachen« erwähnt.

Grab 35

Körpergrab, 3 m tief, Kopf gegen Norden.

Henkeltasse (72759) aus braunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der Hals zylindrisch, leicht geschwungen

und von gedrückt-kugeligen Tassenkörper abgesetzt. Die breite Standfläche ist eben. Vom Mundsaum führt ein weitlichtiger, etwas hochgezogener Bandhenkel zur Schulter. H: 11 cm, Mdm: 15,6 cm, Bo: 8 cm, Hb: 3 cm. T. 13: 1.

Grab 36

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Süden.

Topf (72760) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist nicht erhalten, der Hals konisch und nur durch eine umlaufende Rille vom bauchigen Gefäßkörper abgegrenzt. Die Standfläche ist eben.

Verzierung: Unterhalb der Halsrille ist eine von vermutlich drei umlaufenden Warzen erhalten. An diese Warze(n) geknüpft, über die Schulter herabhängend ein umlaufendes Winkelband aus zwei Ritzlinien. H. vermutl. 17 cm, Mdm: vermutl. 13 cm, Bo: 9,5 cm. T. 13: 5.

Konische Schale (72761) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche, gerade abgeschnittenem Mundsaum und ebener Standfläche. H: 6,5 cm, Mdm: 13 cm, Bo: 7,5 cm. T. 13: 6.

Im Fundverzeichnis werden außerdem »vernichtete Schmucksachen« erwähnt.

Grab 37

Körpergrab, 0,50 m tief, Kopf gegen Norden.

Aus diesem Grab wurden anscheinend keine Funde geborgen. Nach dem Fundverzeichnis befanden sich darin mehrere, ganz vernichtete Bronzen und ein Tongefäß.

Grab 38

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72762) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der kurze, weite Hals zylindrisch und von der niederen, gerundeten Schulter scharf abgesetzt. Der sehr hohe Bauchteil ist konisch, der Boden ein Standring.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend drei Paare kleiner Warzen. H: 19,5 cm, Mdm: 15,6 cm, Bo: 10,8 cm. T. 11: 7.

Tülle (72763) aus Eisen von leicht konischer Form. Stark verwittertes Bruchstück. Erh. Länge: 5 cm, Dm am schmälern Ende: 1,4 cm, Wandstärke: 0,3 cm, Dm am breiteren Ende: ca. 2 cm. T. 11: 6.

Grab 39

Körpergrab, 1,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72764) aus graubraunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten. Der Übergang des konisch-geschwungenen Halses in die gerundete Schulter wird nur durch eine umlaufende Rille bezeichnet. Der hohe Bauchteil ist konisch, der Boden ein Standring.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend drei sehr kleine Warzen. H: 19,5 cm, Mdm: 12,4 cm, Bo: 9,5 cm. T. 9: 6.

Grab 40

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Osten.

Henkeltasse (72765) aus dunkelbraunem Ton mit gut geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der Hals zylindrisch und von der steilen Schulter abgesetzt. Der Tassenkörper ist doppelkonisch, die kleine Standfläche etwas nach innen gewölbt. Vom Mundsäum führt ein weitlichtiger, hochgezogener Bandhenkel oberhalb der Schulter zum Hals. Die Mitte des Henkelquerschnittes ist leicht eingesenkt. H: 13,8 cm, Mdm: 21 cm, Bo: 8 cm, Hb: 3 cm. T. 15: 10.

Zwei Brillenspiralen (72766), Doppelspiralscheiben aus 1,7 mm starkem Bronzedraht. Nur in Bruchstücken erhalten.

a) Scheibchen-Dm ca. 1,5 cm. T. 15: 7.

b) Scheibchen-Dm ca. 1,3 cm. T. 15: 8.

Zwei kreisrunde Armreifen (72767) aus Bronze mit übereinanderliegenden Enden. Querschnitt ist rund, die Außenseite durch zarte Querrippen, die in Dreiergruppen gebündelt sind, umlaufend verziert. Bei einem Reif sind die sich überdeckenden Enden nicht erhalten. Dm: je 6 cm, QuDm: je 0,5 cm. T. 15: 11.

Kahnfibel (72768) aus Bronze mit langem Fuss und Schlußknopf. Die Nadel und die Schleife sind nicht erhalten.

Verzierung: Auf dem gelochten Bügel querlaufende, in Gruppen gebündelte Ritzlinien. Die Felder dazwischen waren vermutlich mit Winkeln verziert. Zum Ansatz der Schleife hin drei Querwülste. Am Fuß haben sich Spuren von eingeritzten Winkeln erhalten. Länge ca. 12 cm. T. 15: 9.

Im Fundverzeichnis werden außerdem viele ganz vernichtete Knochenperlen genannt.

Grab 41

Körpergrab, 1,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Kahnfibel (72769) aus Bronze mit langem Fuß und Schlußknopf. Von der Schleife und der Nadel sind je ein Bruchstück aus Bronze erhalten.

Verzierung: Auf dem Bügel sind durch doppelt geführte Furchen schmale Querrippen angedeutet. Diese trennen vier breitere, mit eingeritzten Winkeln verzierte Querbahnen von fünf weitaus schmäleren Streifen, die dazwischen bzw. gegen die Bügelenden hin liegen und unverziert sind. Bügelloch und Fußverzierung sind nicht feststellbar, da Teile ausgebrochen sind. Länge: ca. 14,5 cm. T. 17: 4.

Zwei Armreifen (72770) aus Bronze, einer kreisrund (a) und einer ei-förmig. Drei Abschnitte der Ringe sind gegenüber den dazwischenliegenden verdickt, verbreitert und überdies durch eine derbe, vierfache Knotenbildung hervorgehoben. Die drei schmäleren Abschnitte dazwischen sind mit eingehauenen Kerben verziert und haben einen plan-konvexen Querschnitt, während der durch die Knoten gelegte dachförmig ist. Dm: max. 8 cm, Br: 0,9 cm, Dicke: 0,65—1 cm. T. 17: 5, 6.

Im Fundverzeichnis werden außerdem ein Tongefäß und viele ganz vernichtete Knochenperlen erwähnt.

Grab 42

Körpergrab, 1,70 m tief, Kopf gegen Osten.

Dreiknopf-Fibel (72771) aus Bronze. Drei birnförmige Knöpfe sitzen auf einem

massiven, pyramidenartigen Bogenscheitelstück, das von den beiden Bügelästen durch eine Einziehung abgesetzt ist. Die lange, bandförmige Fußplatte ist mit eingeritzten, paarweise konvergent gestellten Strichgruppen und gegen den kompliziert gebildeten Schlußknopf hin mit drei quer auf einer Verbreiterung angeordneten Würfelaugen (zwei erhalten) verziert. Dazu einige Bronzefragmente. Schleife, Nadel und Nadelrast fehlen. Erh. Länge: 12 cm, Fußplatte mit Schlußknopf: 8,2 cm. T. 17: 2.

Armreif (72772), Bruchstück aus Bronze von ovalem Querschnitt, umlaufend mit feinen Querrippen verziert, die in Gruppen zu 7—8 zusammengefaßt sind. Die Innenfläche ist glatt. Dm: ca. 7,5 cm, QuDm: 0,6 cm. T. 17: 3.

Armreif (72773), Bruchstück aus Bronze mit Dreiergruppen von feinen Querrippen verziert. Die Innenfläche ist glatt, der Querschnitt stabrund. Dm: ?, Erh. Länge: 4 cm, QuDm: 0,5 cm. T. 17: 1.

Im Fundverzeichnis werden außerdem ein Tongefäß und viele Perlen erwähnt.

Grab 43

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72774) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten. Der weite Hals ist leicht trichterförmig geschwungen und geht ohne abzusetzen in den ein wenig bauchigen Gefäßkörper über. Der Boden ist ein Standring. H: 17,5 cm, Mdm: 16,8 cm, Bo: 10,5 cm. T. 18: 4.

Henkeltäßchen (72775) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist nur stellenweise erhalten und war vermutlich gerade abgeschnitten. Der Hals ist zylindrisch und von dem sehr niedrigen, gequetscht-kugeligen Tassenkörper scharf abgesetzt, der Boden exzentrisch, kräftig eingedellt. Vom Mundsäum führt ein schmaler, leicht hochgezogener Bandhenkel zum Halsansatz. H: 5,5 cm, Mdm: 6,4 cm, Bo: 3,5 cm, Hb: 1,2 cm. T. 18: 3.

Gefäß (72776) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Nur in Bruchstücken erhalten. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, die Schulter gerundet, der hohe Bauchteil konisch und der Boden ein gut abgesetzter Standring. Nähere Form und Verzierung nicht feststellbar. H: ca. 17 cm, Mdm: ?, Bo: 12 cm. Keine Abbildung.

Im Fundverzeichnis wird dazu noch viel »ganz vernichteter« Bronzenschmuck erwähnt.

Grab 44

Körpergrab, 1,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Henkeltasse (72777) aus dunkelbraunem Ton mit gut geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der niedere Hals leicht trichterförmig und von der schrägen Schulter scharf abgesetzt. Über dem konischen Bauchteil ist ein niederes, senkrecht wandstück so eingefügt, daß ein dreimal gebrochenes Profil entsteht. Die sehr kleine Standfläche ist leicht nach innen gewölbt. Vom Mundsäum führt ein hochgezogener, weitlichtiger Bandhenkel von halbmondförmigen Querschnitt zur Schulter. H: 6,6 cm, Mdm: 9 cm, Bo: 2,5 cm, Hb: 1,5 cm. T. 18: 2.

Topf (72778) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen und zeigt innen die Andeutung einer Kante. Der Hals ist zylindrisch und vom bauchigen Gefäßkörper abgesetzt. Der Boden ist ein Standring.

Verzierung: Auf dem Hals, unterhalb des Mundsaumes zwei umlaufende Rillen. In der Nähe des Halsansatzes, umlaufend drei nach oben stehende Warzen, von denen ausgehend je zwei geschwungene, dreiliniige, eingeritzte Büschel voneinander abweichend, bis über den größten Umfang hinaus auf den Bauchteil ziehen. H: 19 cm, Mdm: 15,2 cm, Bo: 9,5 cm. T. 18: 1.

Im Fundverzeichnis ist darüber hinaus von ganz vernichtetem Bronzeschmuck die Rede.

Grab 45

Körpergrab, 1,50 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72779) aus graubraunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der niedere, weite Hals zylindrisch und von der gerundeten Schulter gut abgesetzt. Der Bauchteil ist hoch und konisch, der Boden ein Stranding.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend drei kleine Warzen. H: 18,7 cm, Mdm: 15,4 cm, Bo: 12 cm. T. 19: 17.

Drei Spinnwirtel (72780) aus dunkelbraunem Ton mit sehr glatter Oberfläche, von doppelkonischer Form und mit eingezogener Basis.

a) H: 2,5 cm, Dm: 3,2 cm, Boh: 0,6 cm.

b) H: 2,5 cm, Dm: 3,1 cm, Boh: 0,6 cm.

c) H: 2,4 cm, Dm: 2,9 cm, Boh: 0,5 cm. T. 19: 18—20.

Perle (72781) aus Bronze von gedrückt-kugeliger Form. Verwittert. H: 1,4 cm, Dm: 2 cm, Boh: 0,6 cm. T. 19: 13.

Armreif (72782) aus Bronze, in zwei Stücken erhalten, von kreisrunder Form und stabrundem Querschnitt, ohne Verzierung. Verwittert. Dm: 7 cm, QuDm: 0,6 cm. T. 19: 12.

Fibel (72783) aus Bronze, Certosa-Schema. Davon drei Bruchstücke erhalten: Kopfspirale, Bügelfragment, Fuß. Schlußknopf abgebrochen. Länge: vermutlich 6,5 cm. T. 19: 14.

Anthropomorpher Anhänger (72784) aus Bronzeblech, nur als Bruchstück erhalten. Der Umriß ist lang, schmal, etwa trapezförmig. In der Mitte der beiden Langseiten ist je ein Ärmchenpaar (Zacken) angesetzt. Die Oberfläche ist einseitig mit fünf eingeritzten Würfelaugen verziert. Erhaltene Länge: 5 cm, Blechstärke: 1,3 bis 2,5 mm. T. 19: 3.

Fragment (72785) eines anthropomorphen Anhängers (?) aus Bronzeblech mit einem Ärmchen. Erhaltene Länge: 2,5 cm, Blechstärke: 1,5 mm. T. 19: 4.

17 Bronzeknöpfe (72786), schalenförmig mit einem die Höhlung überspannenden Quersteg. Dm: 0,9 cm, Höhe: 0,3 cm. T. 19: 8.

Zwei Ohringe (72787) aus dünnem, glattem Bronzedraht. Nur in Bruchstücken erhalten. Dm: ca. 4 cm, QuDm: 1,5 mm. T. 19: 10, 11.

Brillenspirale (72788) aus Bronze. Davon nur Bruchstücke erhalten. Erh. Dm der größeren Scheibe: 1,7 cm. Draht-Dm: 0,18 cm. T. 19: 2.

Reif (72789) aus Bronze. Davon nur zwei Bruchstücke erhalten. Glatt, stabrund. Dm: vermutl. über 12 cm, QuDm: 0,33 cm. T. 19: 9.

Ring (72790) aus Bronze, Bruchstück mit rechteckigem Querschnitt. Dm: 3,1 cm, QuDm: 0,4 cm. T. 19: 16.

Kahnfibel (72791) aus Bronze mit langem Fuß und kompliziertem Schlußknopf.

Der gelochte Bügel ist durch schmale Rippchen in Querstreifen gegliedert. Die beiden breitesten sind mit eingeritzten Winkelbändern verziert. Am Kopf- und am Fußende des Bügels liegen je drei Querwülste. Die Schleife ist nicht erhalten, die Nadelspitze in der Nadelrast festgerostet. Die ursprüngliche Form des Schlußknopfes ist nicht mehr zu erkennen. Länge: ca. 13,5 cm, T. 19: 15.

Kette aus Bernsteinperlen (72792) von gequetscht-kugeliger bis diskenähnlicher Form (17 Stück). Perlen-Dm: 1,1—1,7 cm. T. 19: 1.

Wickelperle (72793) aus gelblich gefärbtem, durchscheinendem Glas. Fünf Windungen. L: 0,9 cm, Dm: 0,6 cm, Glasfaden-Dm: 0,15 cm. T. 19: 5.

Perle (72794), ringförmig, aus blauem, durchscheinendem Glas (Bruchstück). H: 0,55 cm, Dm: 1,1 cm, Boh: 0,5 cm. T. 19: 6.

Perle (72795) aus schwarzem Glas von gedrückt-kugeliger Form mit schwach angedeuteter, melonenartiger Rippung. H: 1 cm, Dm: 1,4 cm, Boh: 0,45 cm. T. 19: 7.

Grab 46

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72796) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen, der niedere Hals konischgeschwungen und von der gerundeten Schulter nicht abgesetzt. Der Bauchteil ist konisch, der Boden ein Standring.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend drei kleine Warzen. H: 15 cm, Mdm: 13,6 cm, Bo: 12,8 cm. T. 11: 2.

Im Fundverzeichnis wird noch ein Tongefäß erwähnt.

Grab 47

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72797) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, die Mundsäumlippe durch eine umlaufende Rille betont. Der weite Hals ist konisch und von der schrägen, durch einen Profilknick in zwei Zonen geteilten Schulter gut abgesetzt. Der Bauchteil ist konisch, der Boden ein Standring.

Verzierung: Auf der oberen Schulterzone umlaufend drei kleine Warzen und mehrere, paarweise schräg gegeneinandergestellte Gruppen zu je drei kurzen, parallelen Ritzlinien. H: 20 cm, Mdm: 14,5 cm, Bo: 10 cm. T. 18: 8.

Grab 48

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72798) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen und besitzt innen eine Kante. Der weite, niedere Hals ist konisch und von dem gerundeten, leicht doppelkonischen Gefäßkörper abgesetzt. Der sich gut abhebende Boden ist ein wenig nach innen gewölbt.

Verzierung: Unterhalb des Halsansatzes umlaufend drei kleine Warzen. Auf der Schulter mehrere am Halsansatz paarweise konvergierende Büschel zu je drei bis vier Ritzlinien. H: 18,5 cm, Mdm: 15,8 cm, Bo: 9,2 cm. T. 18: 6.

Bruchstücke (72799) eines Gefäßes aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Form und Verzierung nicht feststellbar. Keine Abbildung.

Im Fundverzeichnis werden außerdem vernichtete Schmucksachen erwähnt.

Grab 49

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Osten.

Gefäß (72800) aus braunem Ton mit gut geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der weite, niedere Hals konisch und von der gerundeten Schulter abgesetzt. Der hohe, etwas geschwungene Bauchteil sitzt auf einem niederen, hohlen, konischen Standfuß.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend drei zipfelförmig nach oben stehende Warzen, die von je vier eingeritzten, konzentrischen Halbkreisen eingefasst sind. Dazwischen je ein Paar eingeritzter, doppelt gezogener Schwungbögen, die gegen den Halsansatz hin zusammenlaufen. Oberhalb dieser Konvergenzstellen ist der Hals immer von einem senkrechten Sprung durchzogen. Beiderseits jedes Sprunges sind Löcher zur Aufnahme einer (nicht erhaltenen) Flickspange angebracht worden. H: 26,5 cm, Mdm: 21,4 cm, Bo: 15 cm, Flickl. Boh: 0,4 cm. T. 18: 7.

Grab 50

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72801) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Die Mundsäumlippe ist ganz leicht nach außen gezogen. Der weite Hals ist zylindrisch und von dem hohen, doppelkonischen Gefäßkörper nur wenig abgesetzt. Der Boden ist ein Standring.

Verzierung: In der Höhe des Bauchknickes umlaufend mehrere Gruppen (fünf sind erhalten) zu je drei Warzen bzw. zu je drei flachen, senkrechten Rippen. H: 25,5 cm, Mdm: 19,8 cm, Bo: 12 cm. T. 18: 5.

Grab 51

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Henkelgefäß (72802) aus dunkelbraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der nahezu waagrecht ausladende Mundsäum sitzt unmittelbar auf dem kugeligen Gefäßkörper und dieser auf einem niedrigen, konisch-geschwungenen, hohlen Standfuß. Auf der Schulter sind gegenständig zwei senkrecht stehende, stabrunde Bügelhenkel angebracht, die den Mundsäum nur wenig überragen.

Verzierung: In der Höhe der Henkelansätze, mit geringem, gegenseitigem Abstand zwei und auf dem größten Umfang eine umlaufende Ritzlinie. Dazwischen, mit Abständen umlaufend mehrmals je vier ineinander gestaffelte Winkel. Auf der Außenfläche des Fußes umlaufend drei dreifach gestaffelte Winkel. H: 21 cm, Mdm: 17,4 cm, Bo: 13,5 cm. T. 16: 6.

Henkeltäfelchen (72803) aus braunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der niedere Hals schwach gekehrt und vom halbkugeligen Körper abgesetzt. Die sehr kleine Standfläche ist nach innen gewölbt. An Mundsäum und Schulter sind die Ansatzstellen eines Bandhenkels erhalten. H: 5,5 cm, Mdm: 7,4 cm, Bo: 2,5 cm, Hb: 1,2 cm. T. 16: 5.

Kette aus Fayence-Perlen (72804). 105 kleine Scheibchen mit deutlichen Kanten. Die Oberfläche ist hellgrau, matt glänzend. Dm: 0,5 cm, Dicke: 0,15—0,2 cm, Boh: 0,2 cm. T. 16: 2.

Perle (72805) aus farblosem Glas von kugelförmiger Form. Dm: 2,2 cm, Boh: 0,5 cm. T. 16: 3.

Kahnfibel (72806) aus Bronze mit langem Fuß und kompliziertem Schlußknopf. In fünf Bruchstücken erhalten. Der gelochte Bügel ist in leere und in winkelbandverzierte Querbahnen gegliedert und an beiden Enden mehrfach quergewulstet. Auf dem Fuß Spuren einer eingeritzten Winkelverzierung. Die Nadel fehlt. Die eiserne Schleife wird von einer bläschendurchsetzten Substanz umhüllt. Daran klebend, haben sich rostkonservierte Gewebespuren erhalten. L: ca. 13,5 cm, T. 16: 4.

Grab 52

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72807) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen, der niedere Hals konisch und von der gerundeten Schulter abgesetzt. Der Bauchteil ist ebenfalls konisch und der Boden als ziemlich hoher Ständer ausgebildet.

Verzierung: Auf der Schulter umlaufend kleine Warzen. Zwei sind erhalten. H: 21 cm, Mdm: ca. 14 cm, Bo: 10,5 cm. T. 16: 7.

Grab 53

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Norden.

Topf (72808) aus braunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsäum ist schräg nach außen gezogen, der hohe, weite Hals geschwungen und von der gerundeten Schulter abgesetzt. Der Bauchteil ist konisch, die kleine Standfläche leicht nach innen gewölbt.

Verzierung: auf dem Hals, unterhalb des Mundsäumes drei umlaufende Rillen, eine weitere im Hals-Schulterknick. Auf der Schulter umlaufend paarweise konvergent gestellte Gruppen zu je vier parallelen Rillen. H: 25 cm, Mdm: 17,8 cm, Bo: 10 cm. T. 11: 3.

Im Fundverzeichnis wird ein weiteres Tongefäß erwähnt.

Grab 54

Körpergrab, 1,50 m tief, Kopf gegen Süden.

Kette aus Glasperlen (72809). Die blauen, nicht durchscheinenden Perlen sind von gedrückt-kugeliger Form. Sie sehen wegen der Weite der Bohrung wie kleine Ringelchen aus. 110 Stück. Dm: 0,37 cm, Dicke: 0,23 cm, Boh: 0,15 cm. T. 9: 4.

Perle (72810) aus blauen, durchscheinenden Glas von gedrückt-kugeliger Form mit melonenartigen Rippen. Zerbrochen, fehlen Teile. H: 0,7 cm, Dm: 1,2 cm, Boh: 0,2 cm. T. 9: 2.

Perle (72811) aus Bernstein von diskenartiger Form. Nur in Bruchstücken erhalten, Oberfläche stark verwittert. H: 0,7 cm, Dm: 1,2 cm, Boh: 0,2 cm. T. 9: 3.

Doppelschleifige Bogenfibel (72812) aus Eisen. Nur in stark verwitterten Bruchstücken erhalten (Bügel, Fuß und Schleife). Gekanteter Bügelquerschnitt. Länge vermutlich 9 cm. T. 9: 5.

Im Fundverzeichnis werden außerdem ein Tongefäß und Knochenperlen erwähnt.

Grab 55

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Norden.

Henkeltasse (72813) aus graubraunem Ton mit geglätteter, unverzierter Oberfläche. Der Mundsäum ist gerade abgeschnitten, der Hals zylindrisch und von dem

breiten, gedrückt-kugeligen Tassenkörper etwas abgesetzt. Die kleine Standfläche ist leicht nach innen gewölbt. Vom Mundsaum führt ein breiter, weitlichtiger, etwas hochgezogener Bandhenkel zu der nur undeutlich gebildeten Schulter. H: 13 cm, Mdm: 23,6 cm, Bo: 8 cm, Hb: 3,3 cm. T. 13: 7.

Nach dem Fundverzeichnis kommen noch zwei Armbänder, eine Fibel und Knochenperlen, »alles vernichtet« hinzu.

Grab 56

Körpergrab, 3 m tief, Kopf gegen Osten.

Topf (72814) aus braunem bis dunkelgrauem Ton mit geglätteter Oberfläche. Die durch eine umlaufende Rille betonte Mundsaumlippe ist ganz leicht nach außen gezogen. Der konisch-geschwungene Hals ist von dem bauchigen Gefäßkörper etwas abgesetzt. Der Boden ist als ein sehr kleiner, sich deutlich abhebender Standing ausgebildet.

Verzierung: Unterhalb des Halsansatzes umlaufend drei kleine Warzen. Auf der Schulter, ebenfalls umlaufend, mehrere paarweise konvergent gestellte, leicht geschwungene Büschel zu je 5—6 feinen Ritzlinien. Um eine Warze sind solche Linien in Form einer engen Girlande herumgeführt. H: 20,3 cm, Mdm: 14 cm, Bo: 8,5 cm. T. 15: 6.

Henkeltasse (72815) aus braunem bis schwarzem Ton mit geglätteter Oberfläche, von der der Schlicker stellenweise abgegangen ist. Der Mundsaum ist gerade abgeschnitten, der niedere Hals zylindrisch und von der nur angedeuteten Schulter abgesetzt. Über dem relativ hohen, konischen Bauchteil ist ein schmales, senkrecht Wandstück eingefügt. Die kleine Standfläche ist nach innen gewölbt. Vom Mundsaum führt ein längsgerippter, weitlichtiger, leicht hochgezogener Bandhenkel zur Schulter.

Verzierung: Auf der Schulter zwei umlaufende Rillen. Auf der Außenfläche des Bandhenkels sechs schmale Längsrippen. Auf der senkrechten Wandstück umlaufend vier Gruppen zu je sechs linear angeordneten, halbkugeligen Bronzeknöpfen. Von ihnen ist vielfach nur mehr der Abdruck an der Wand erhalten. Dieser deutet auf hohle Knöpfe mit einem die Höhlung überspannenden Quersteg hin. H: 9,75 cm, Mdm: 15,6 cm, Bo: 6 cm, Hb: 2,75 cm. T. 15: 4.

Armreif (72816) aus Eisen von kreisrunder Form, in sehr stark verwitterten Bruchstücken erhalten. Wegen der grossen, ganz unregelmässigen Auswüchse (Rost) ist die ursprüngliche Form des Querschnittes nicht mehr feststellbar. Dm: max. 8,7 cm, QuDm: 0,7—1,6 cm. T. 15: 5.

Mehrkopfnadel (72817) aus Bronze. Davon nur Bruchstücke erhalten: Der pilzförmige Hauptkopf, ein gequetscht-kugeliger Kopf und die Faltenwehr. Erh. L.: 6,5 cm, Kopf-Dm: 1,2 cm, Schaft-Dm: 0,4 cm. T. 15: 3.

Grab 57

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Osten.

Henkeltopf (72818) aus graubraunem Ton mit geglätteter Oberfläche. Der Mundsaum ist schräg nach außen gezogen, der weite Hals konisch und von dem gerundeten, leicht doppelkonischen Gefäßkörper durch eine Rille abgesetzt. Der Boden ruht auf einem Standing. Vom Hals, unterhalb des Mundsaumes führen zwei gegenständige, englichtige, schmale Bandhenkel zur Schulter.

Verzierung: Auf der Schulter, in gegenständiger Anordnung zwei Gruppen zu je drei kleinen Warzen. H: 13,5 cm, Mdm: 13 cm, Hb: 1,6 cm, Bo: 9,5 cm. T. 16: 1.

Grab 58

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Osten.

Nach dem Fundverzeichnis enthielt das Grab ein Tongefäß, mehrere Perlen, eine schöne Kahnfibel und ein Eisenarmband (vermutlich alles ganz vernichtet).

Grab 59

Körpergrab, 2 m tief, Kopf gegen Süden.

Nach dem Fundverzeichnis befand sich darin ein (zerstörtes?) Tongefäß.

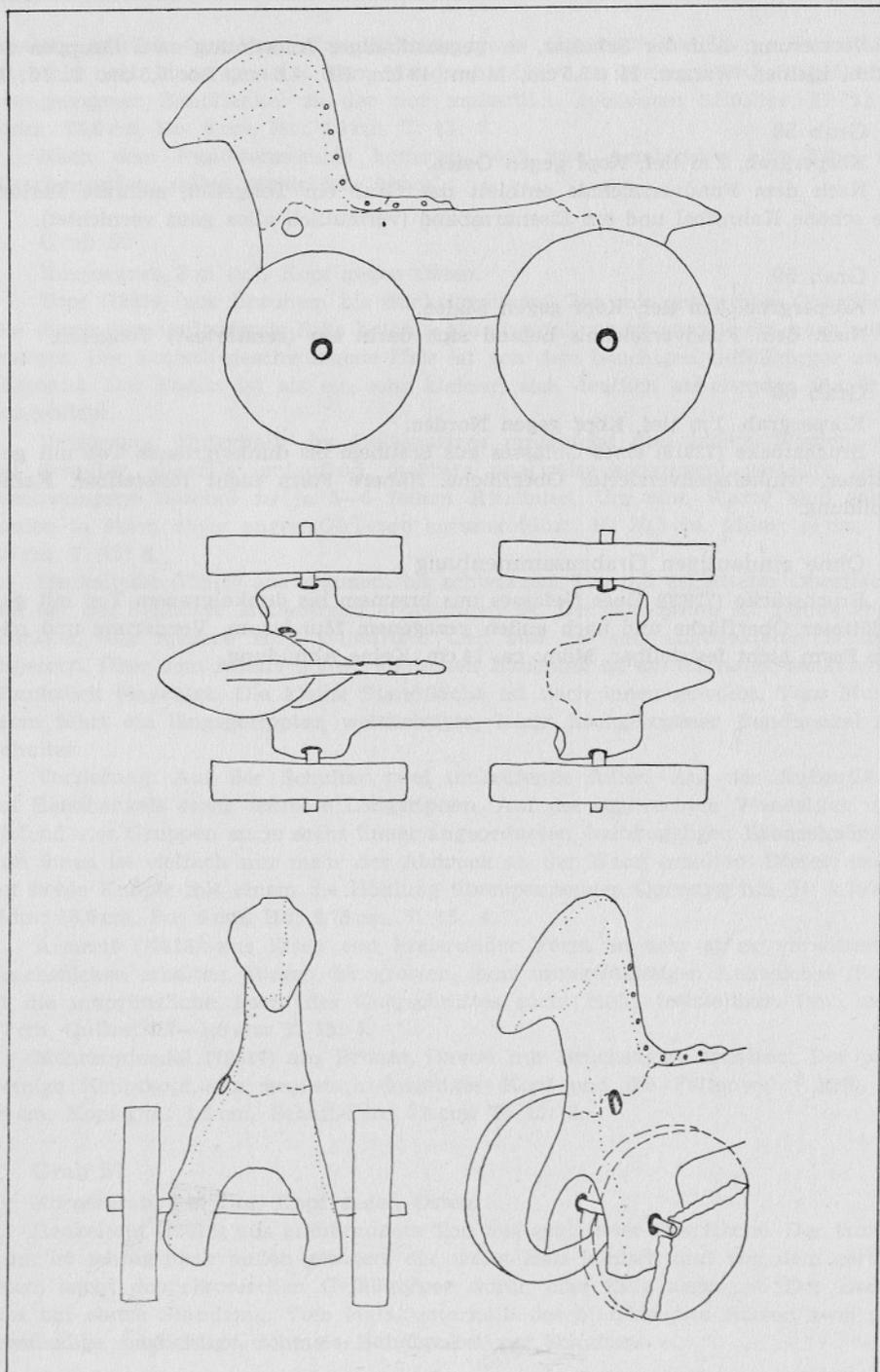
Grab 60

Körpergrab, 1 m tief, Kopf gegen Norden.

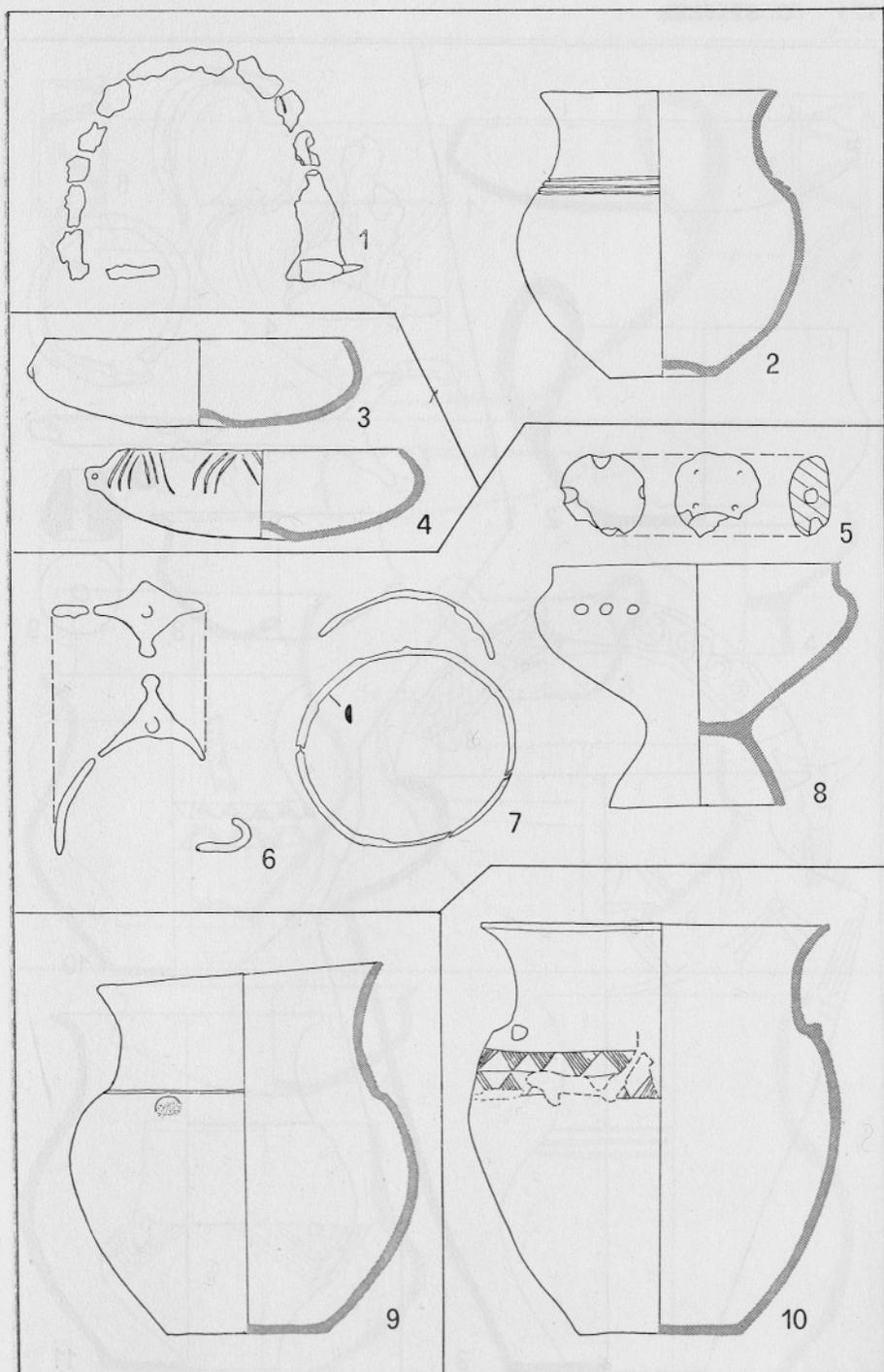
Bruchstücke (72919) eines Gefäßes aus braunem bis dunkelgrauem Ton mit geglätteter, winkelbandverzierter Oberfläche. Nähere Form nicht feststellbar. Keine Abbildung.

Ohne eindeutigen Grabzusammenhang

Bruchstücke (72820) eines Gefäßes aus braunem bis dunkelgrauem Ton mit geglätteter Oberfläche und nach außen gezogenem Mundsäum. Verzierung und nähere Form nicht feststellbar. Mdm: ca. 14 cm. Keine Abbildung.



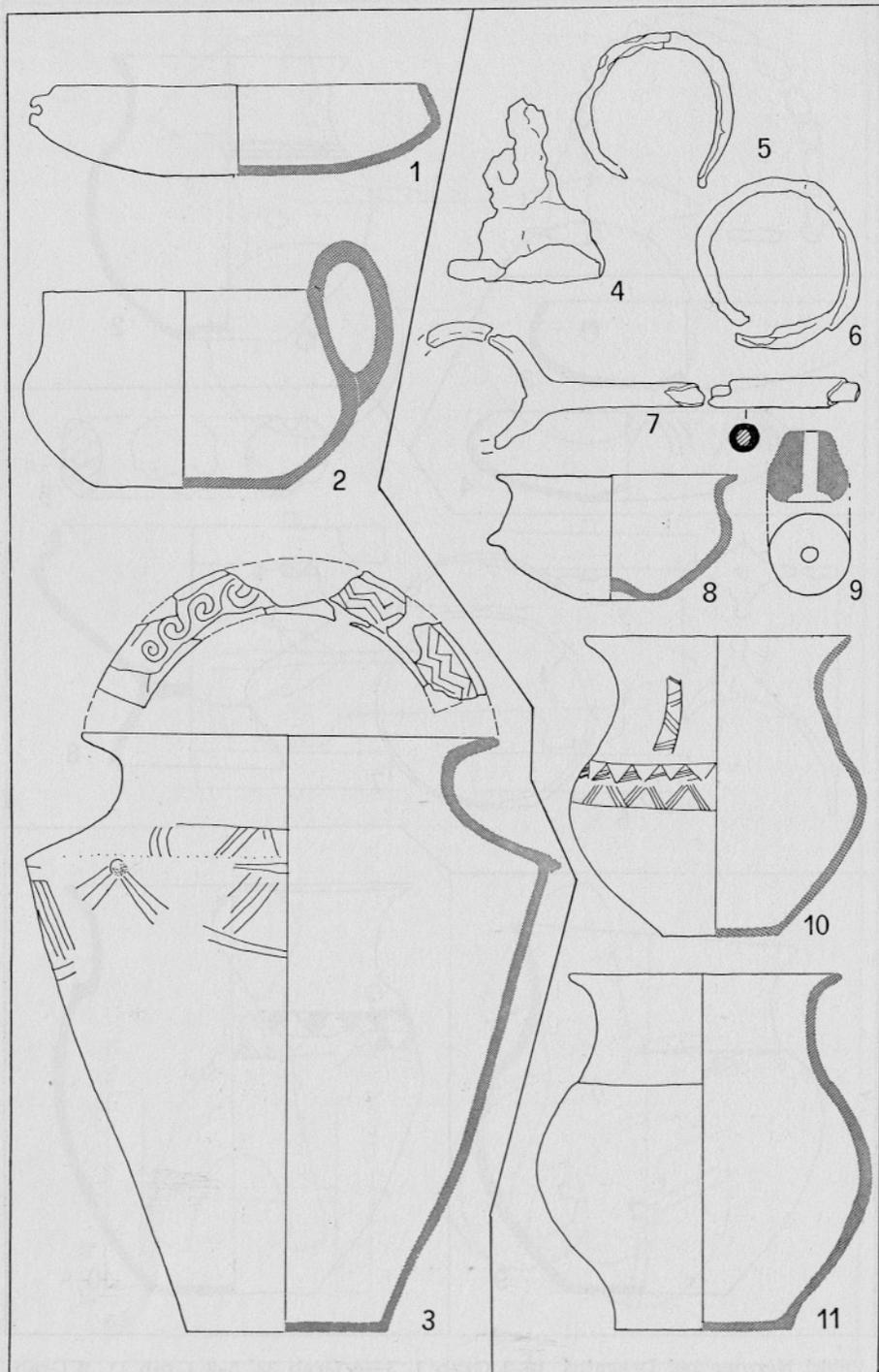
Veliki Nerajec bei Dragatuš. Grab 1
Veliki Nerajec pri Dragatušu. Grob 1



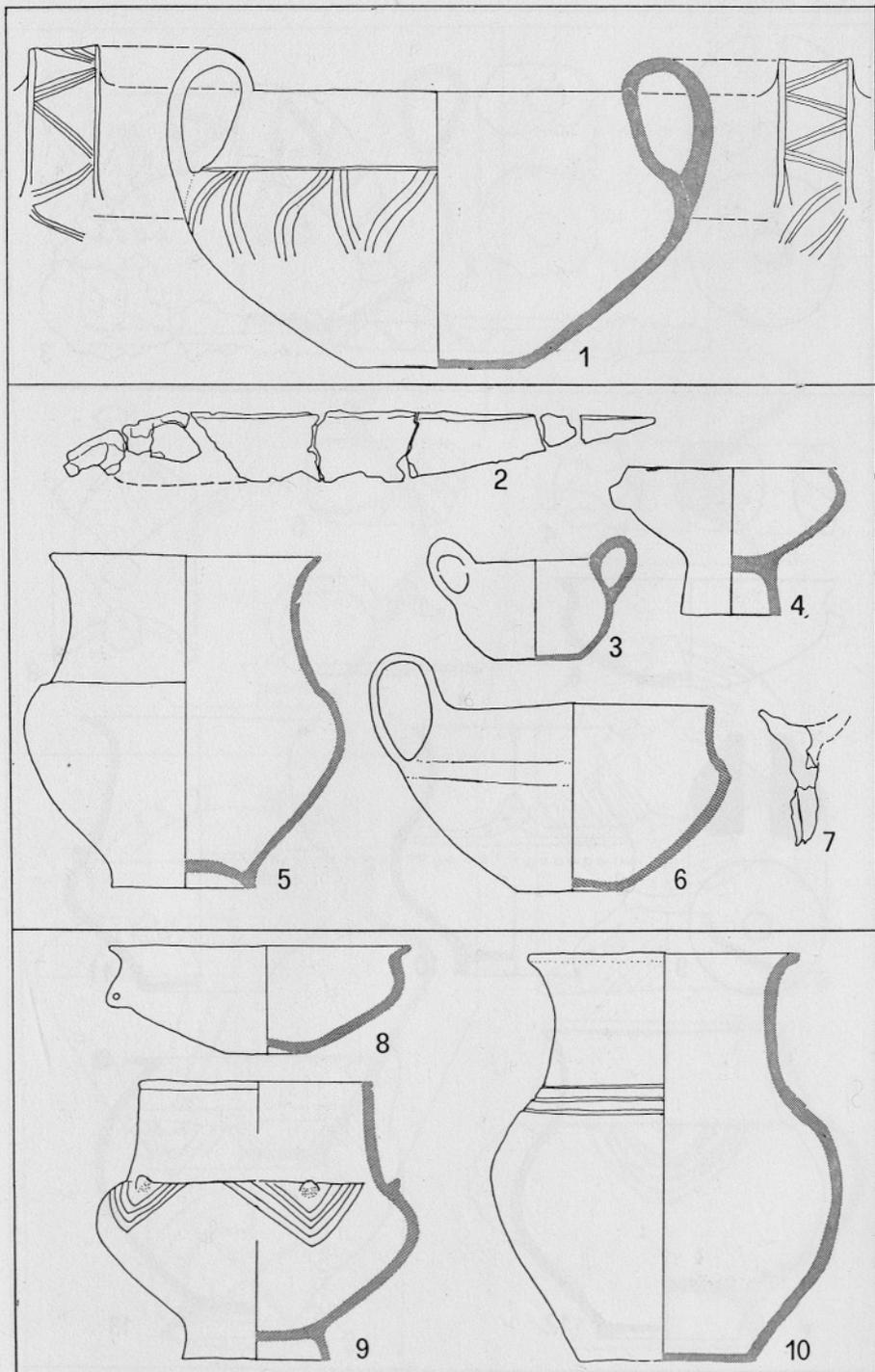
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—2 Grab 1, 3—4 Grab 33, 5—8 Grab 11, 9 Grab 22, 10 Grab 23

Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—2 grob 1, 3—4 grob 33, 5—8 grob 11, 9 grob 22, 10 grob 23

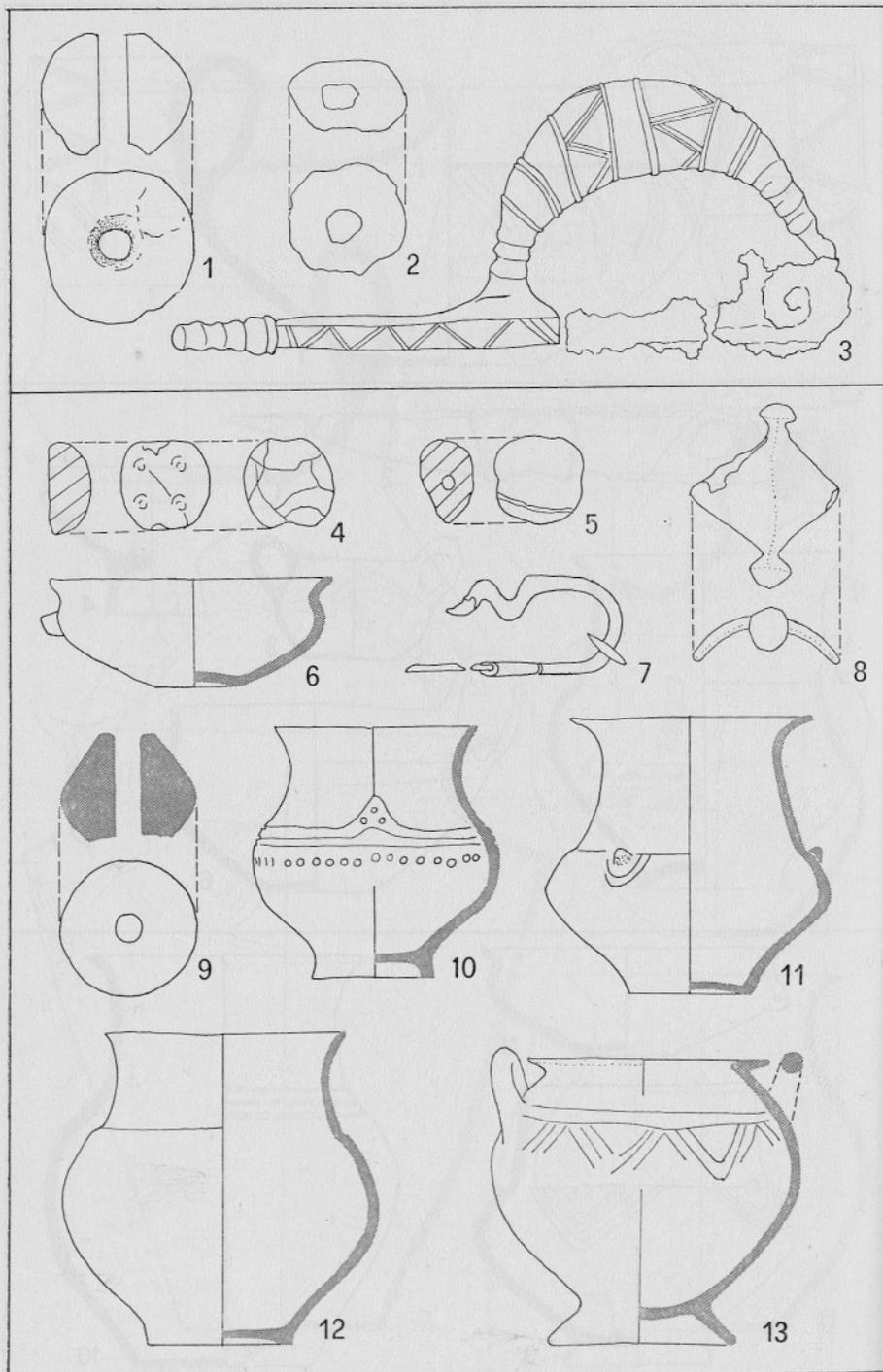
1 = 1/3, 2—4, 8—10 = 1/4, 5—7 = 2/3



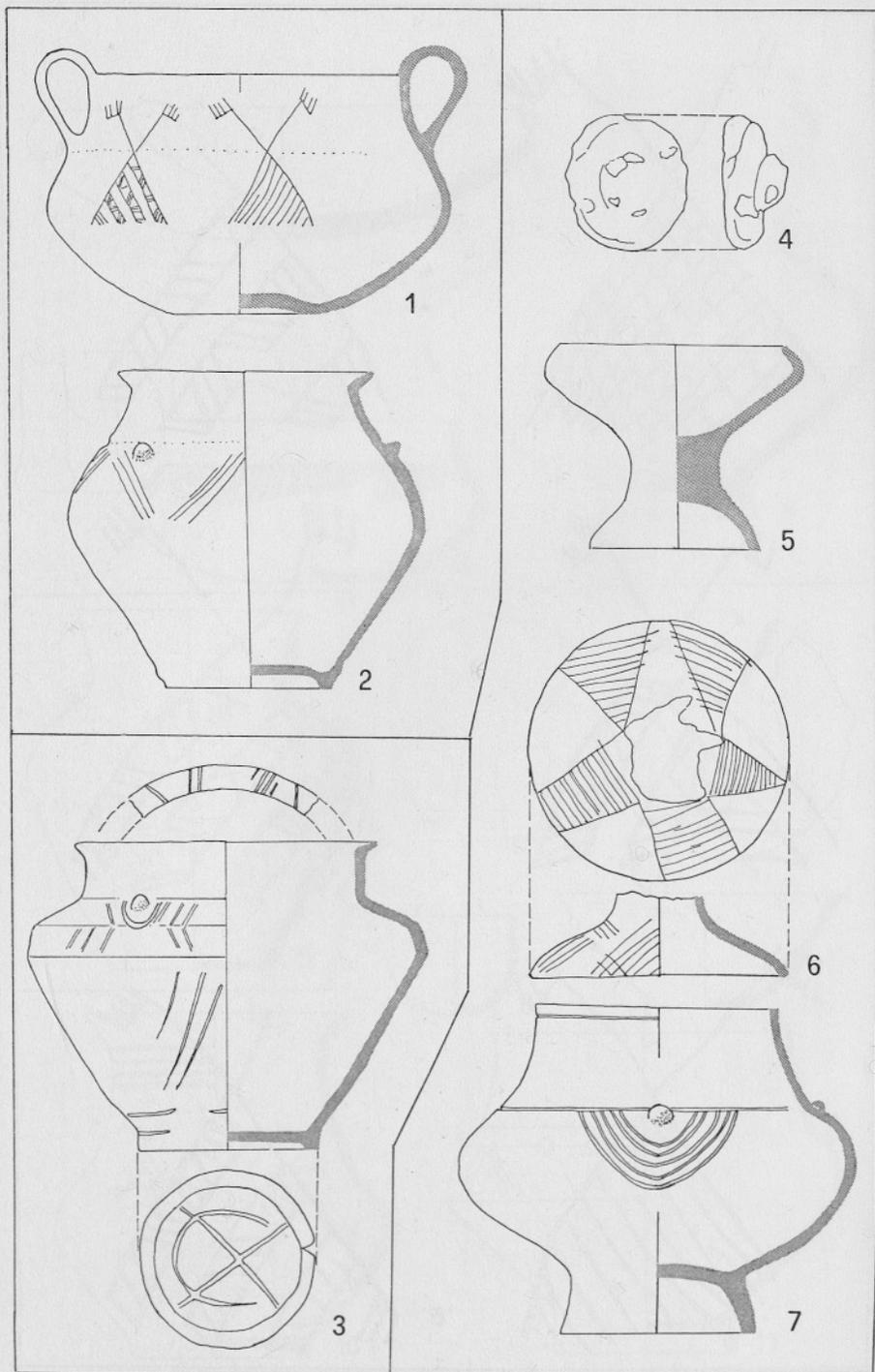
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—3 Grab 3, 4—11 Grab 8
 Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—3 grob 3, 4—11 grob 8
 1—3, 8, 10, 11 = 1/4, 4, 7 = 2/3, 5, 6, 9 = 1/3



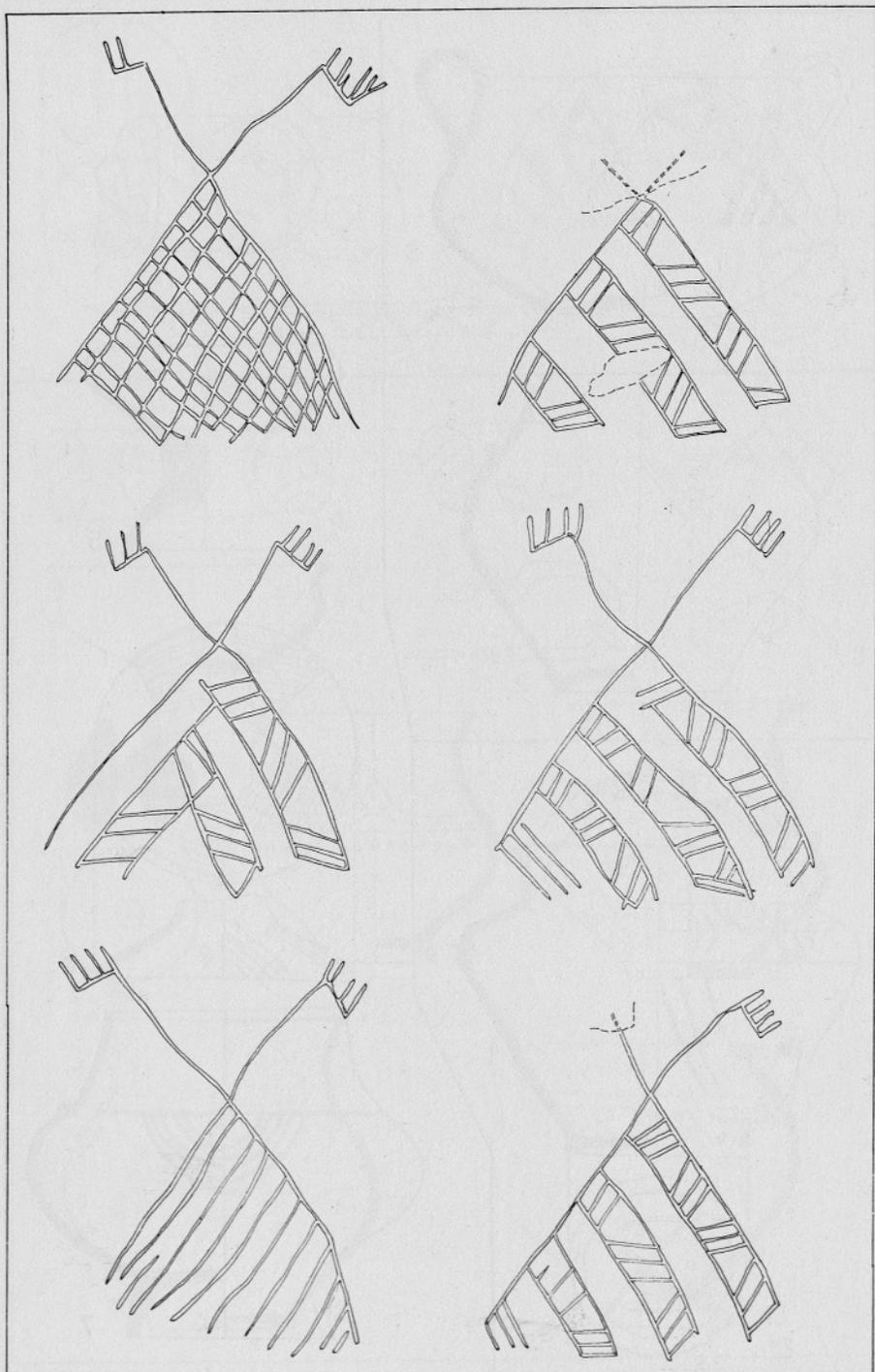
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1 Grab 32, 2—7 Grab 10, 8—10 Grab 6
 Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1 grob 32, 2—7 grob 10, 8—10 grob 6
 1—6, 8—10 = 1/4, 7 = 2/3



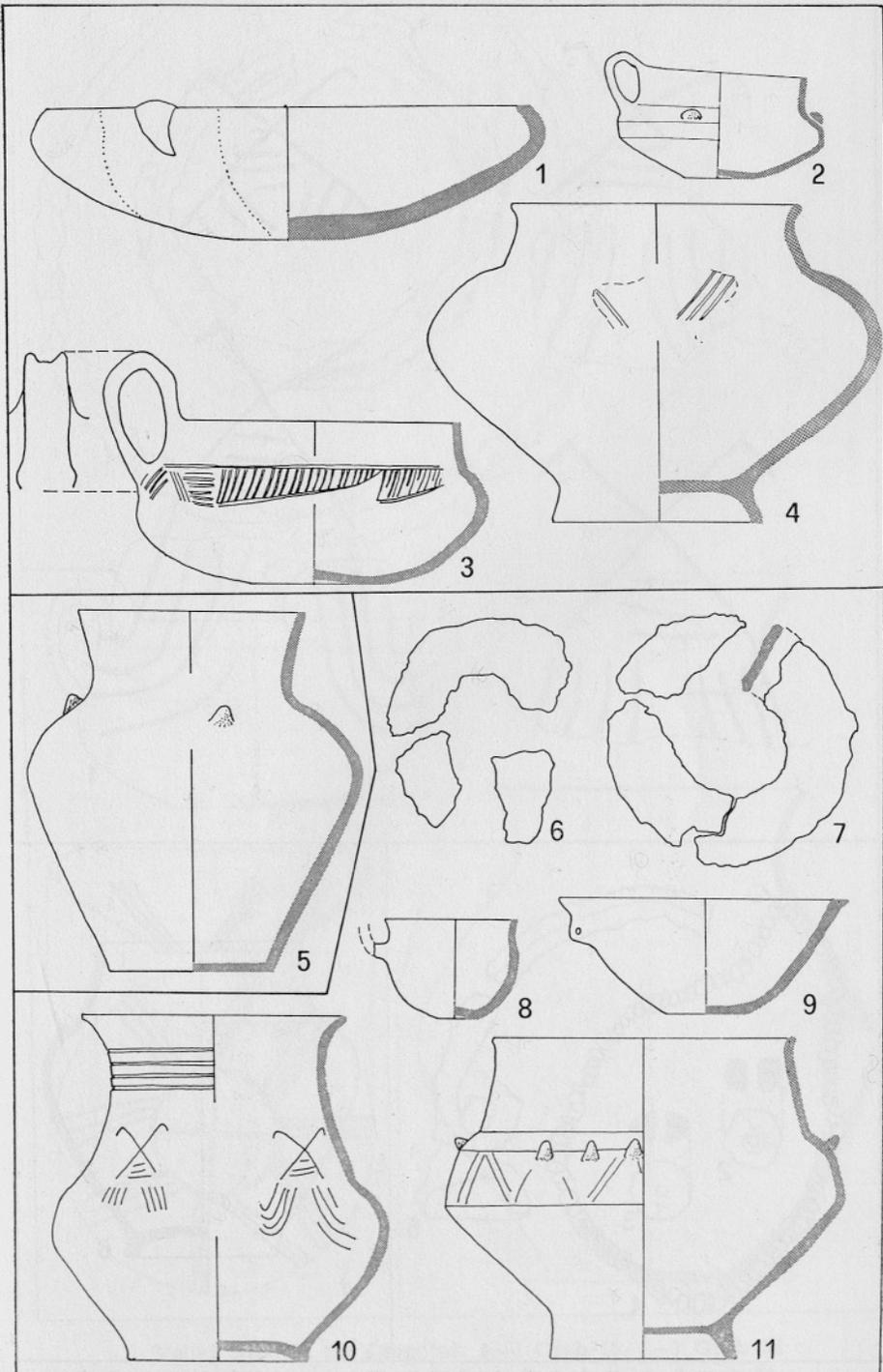
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—3 Grab 12, 4—13 Grab 5
 Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—3 grob 12, 4—13 grob 5
 1—5, 7—9 = 2/3, 6, 10—13 = 1/4



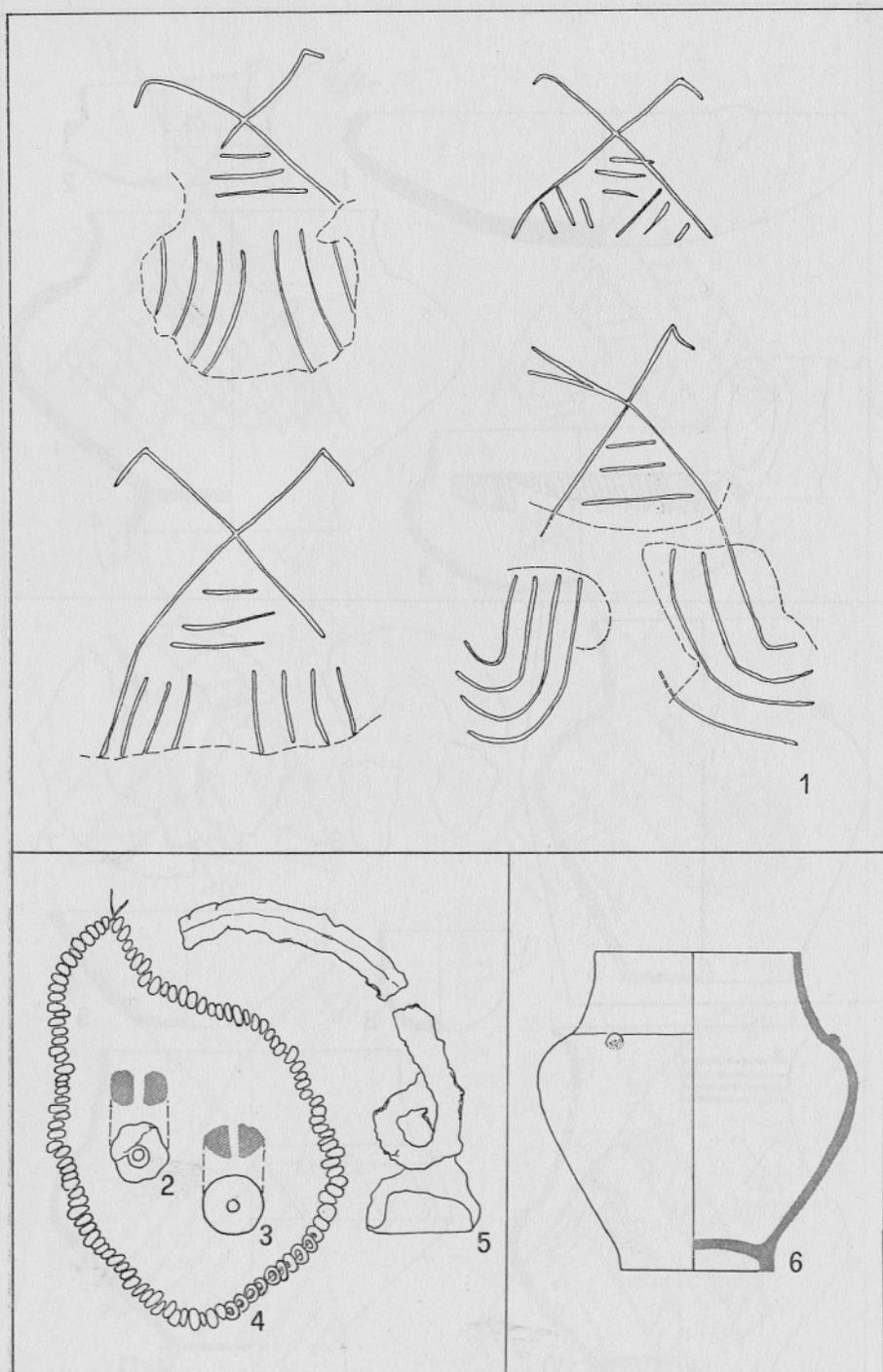
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—2 Grab 4, 3 Grab 2, 4—7 Grab 19
 Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—2 grob 4, 3 grob 2, 4—7 grob 19
 1—3, 5—7 = 1/4, 4 = 2/3



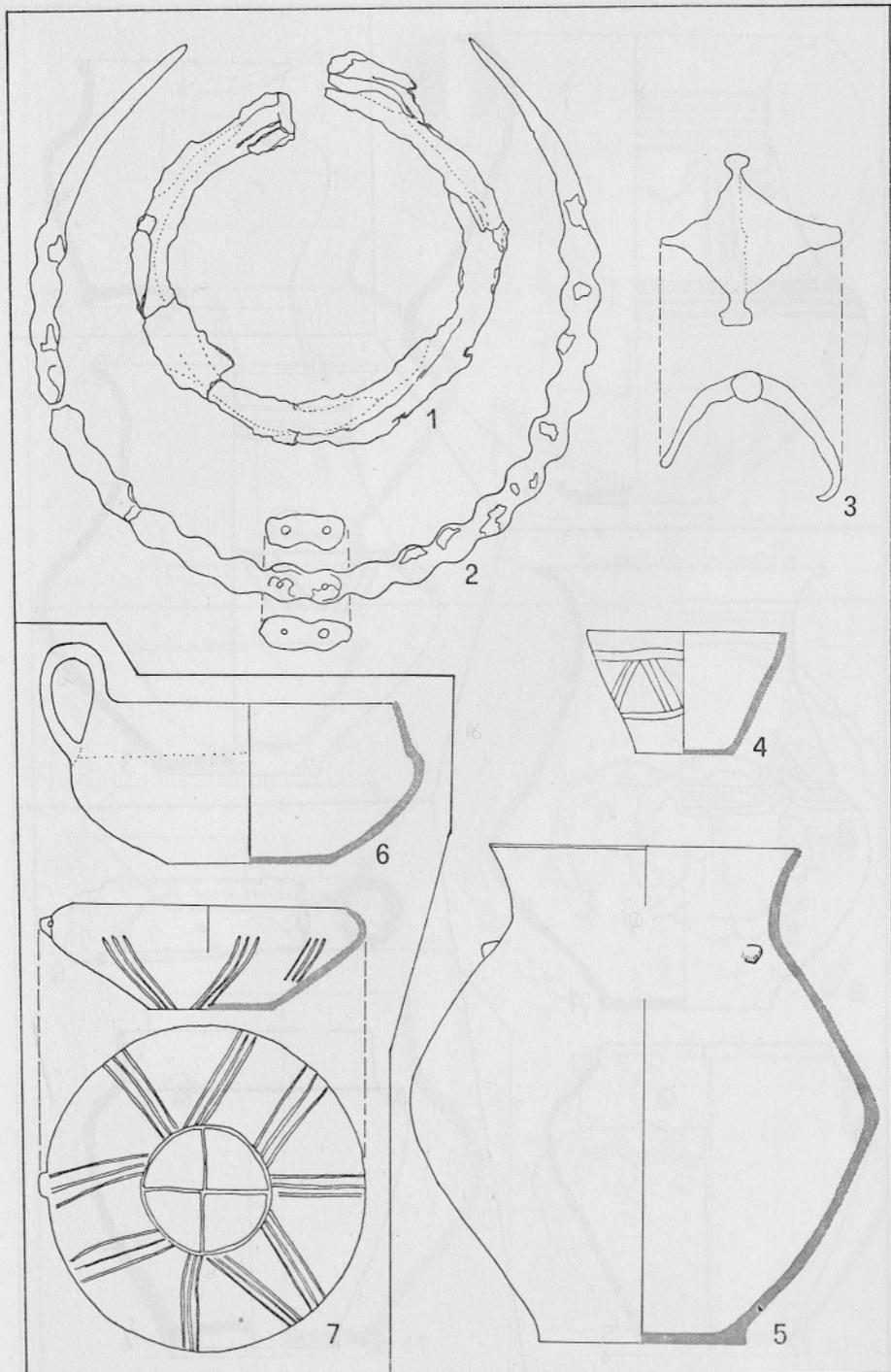
Veliki Nerajec bei Dragatuš. Grab 4 — Veliki Nerajec pri Dragatušu. Grob 4
2/3



Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—4 Grab 21, 5 Grab 13, 6—11 Grab 7
 Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—4 grob 21, 5 grob 13, 6—11 grob 7
 1—5, 8—11 = 1/4, 6, 7 = 2/3



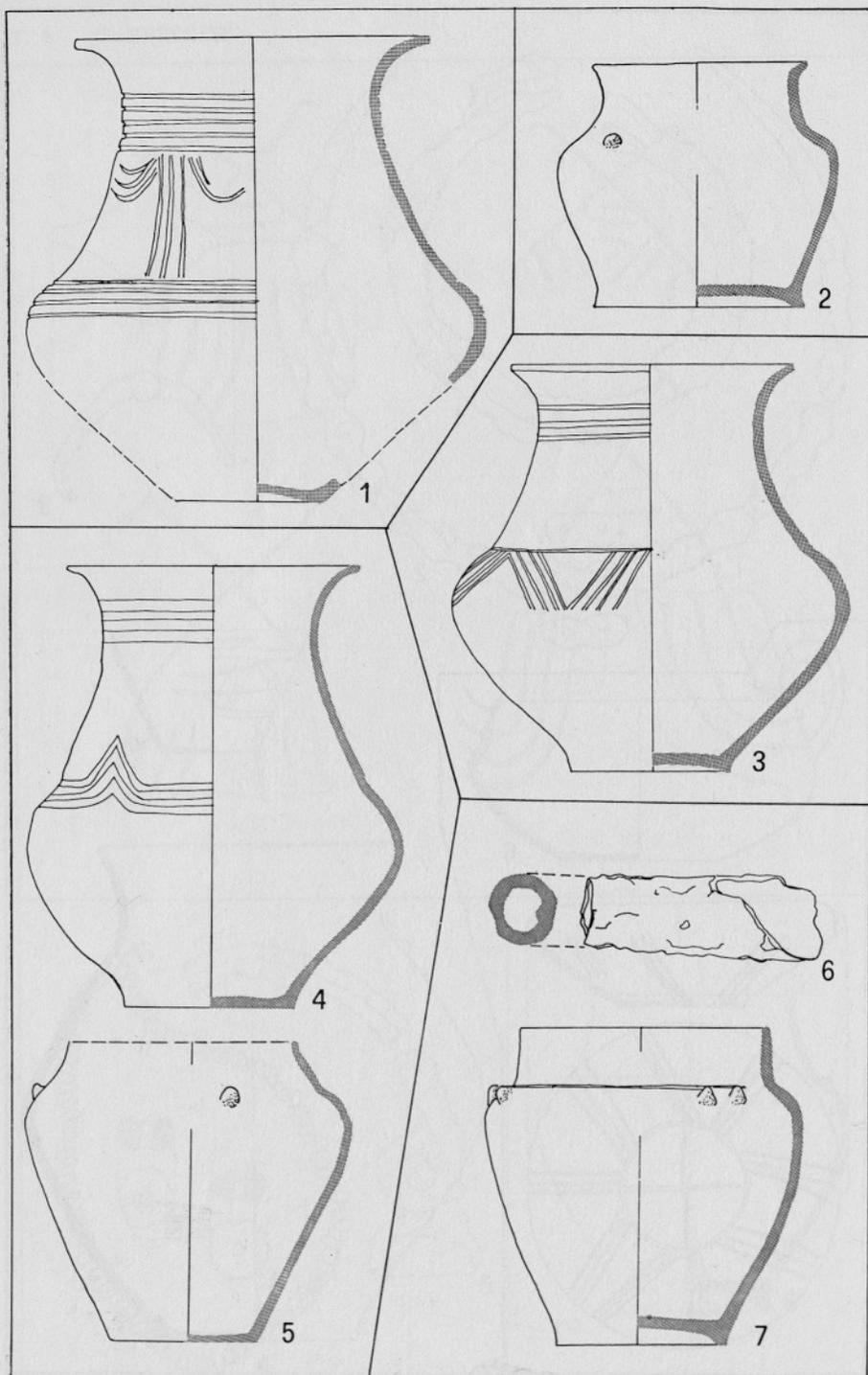
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1 Grab 7, 2—5 Grab 54, 6 Grab 39
 Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1 grob 7, 2—5 grob 54, 6 grob 39
 1—5 = 2/3, 6 = 1/4



Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—5 Grab 15, 6—7 Grab 24

Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—5 grob 15, 6—7 grob 24

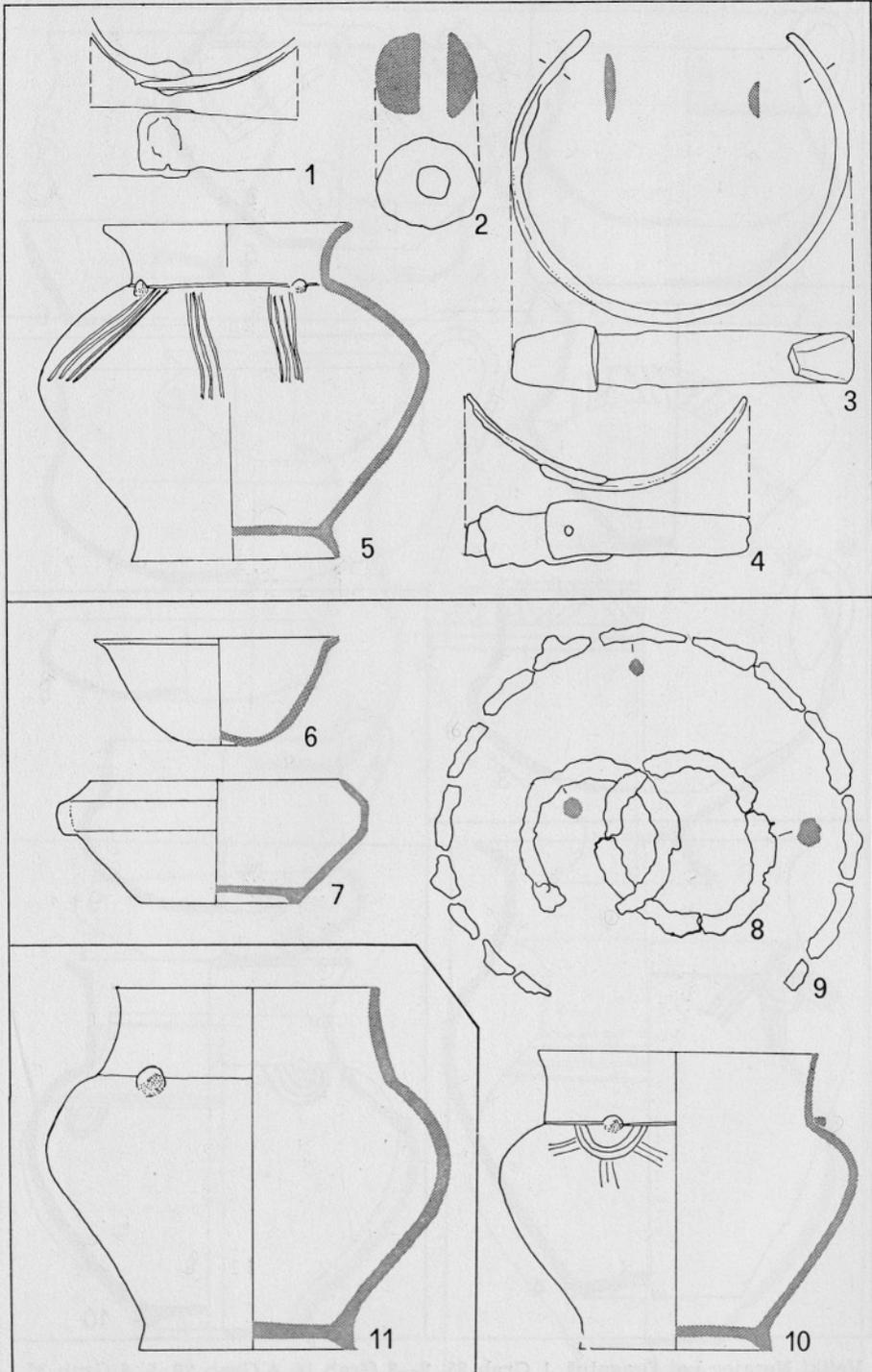
1—3 = 2/3, 4—7 = 1/4



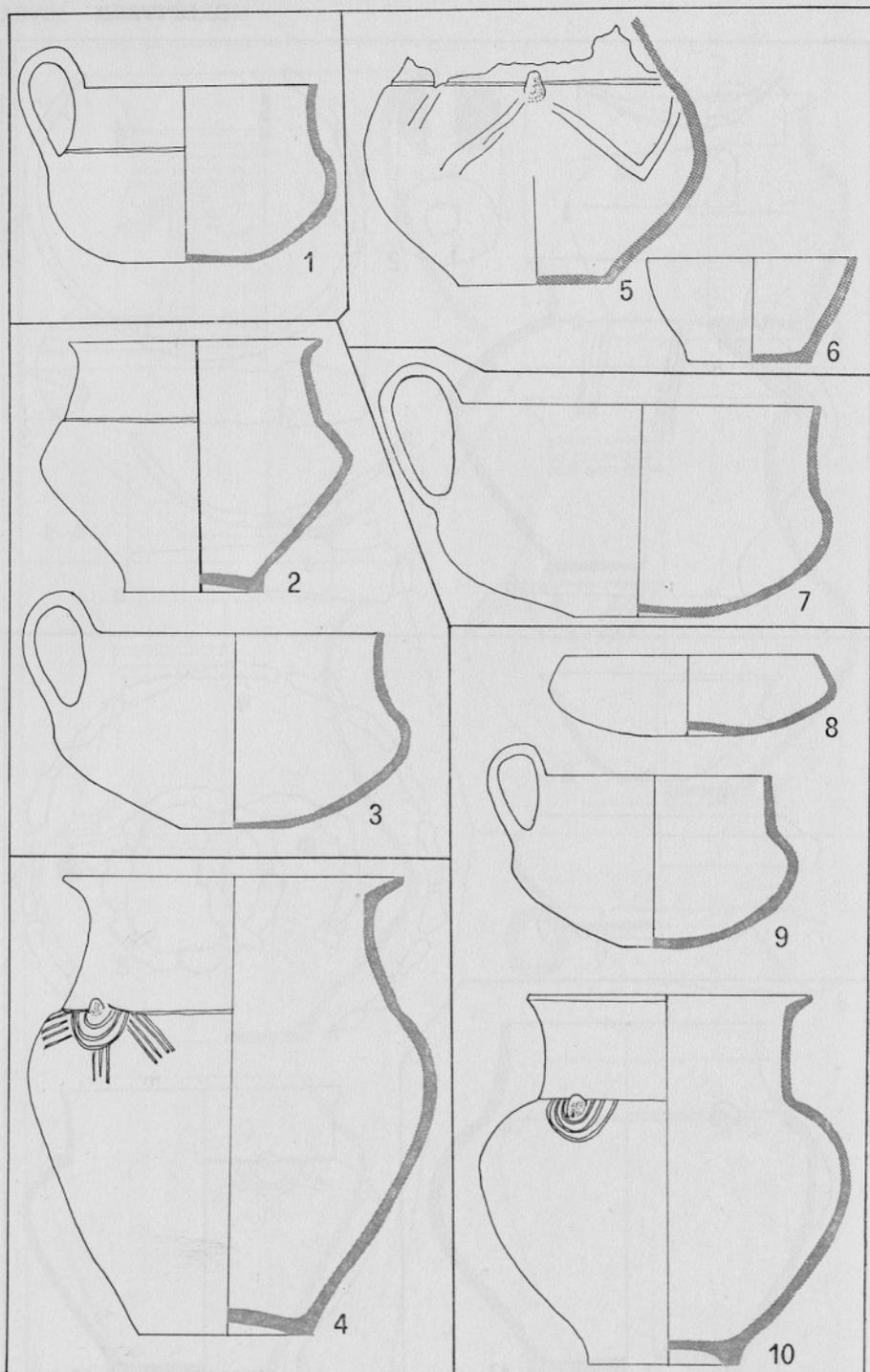
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1 Grab 29, 2 Grab 46, 3 Grab 53, 4—5 Grab 9, 6—7 Grab 38

Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1 grob 29, 2 grob 46, 3 grob 53, 4—5 grob 9, 6—7 grob 38

1—5, 7 = 1/4, 6 = 2/3

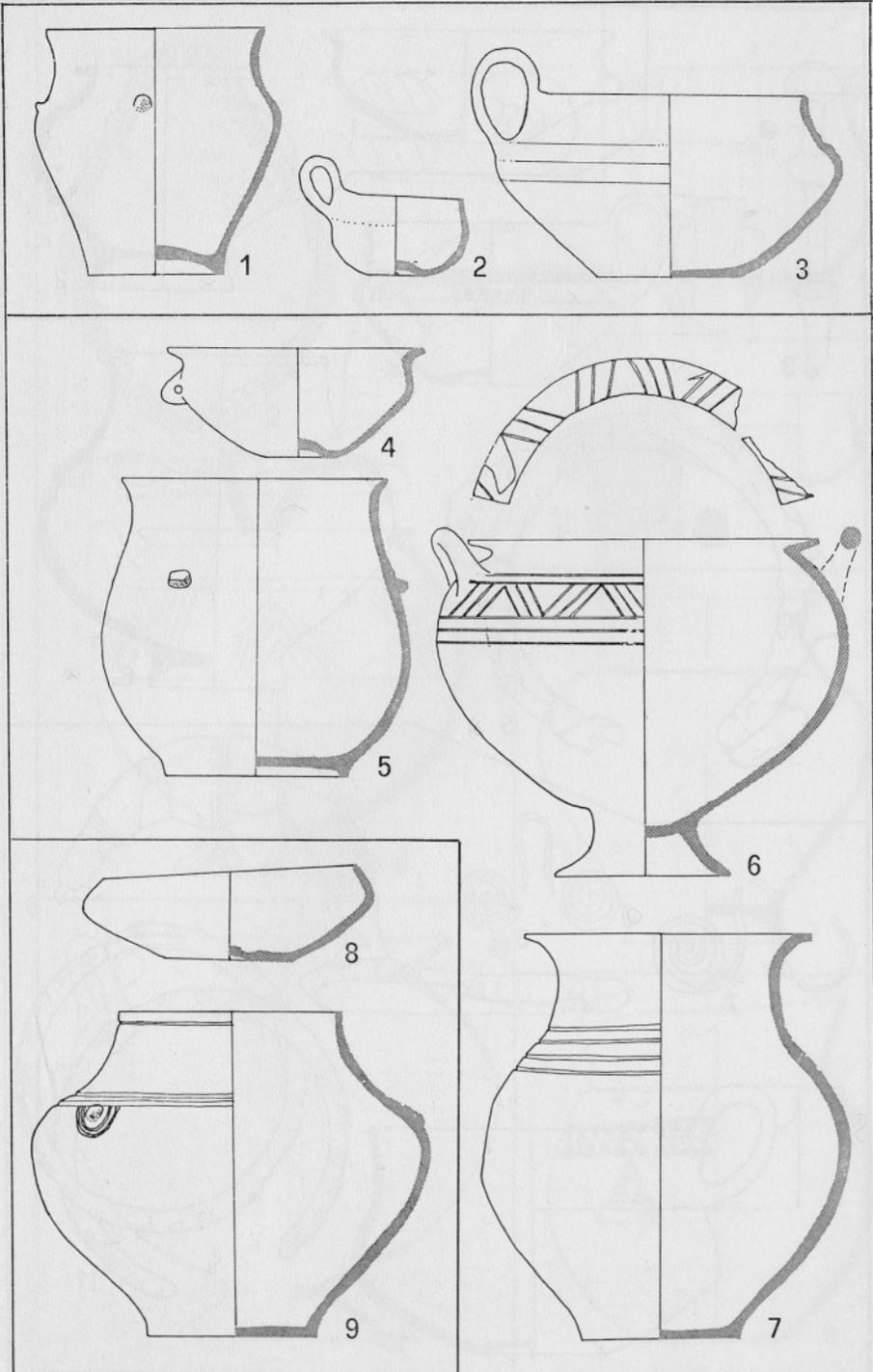


Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—5 Grab 26, 6—10 Grab 18, 11 Grab 17
 Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—5 grob 26, 6—10 grob 18, 11 grob 17
 1—4 = 2/3, 5—7, 10—11 = 1/4, 8—9 = 1/3



Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1 Grab 35, 2—3 Grab 14, 4 Grab 28, 5, 6 Grab 36,
7 Grab 55, 8—10 Grab 27

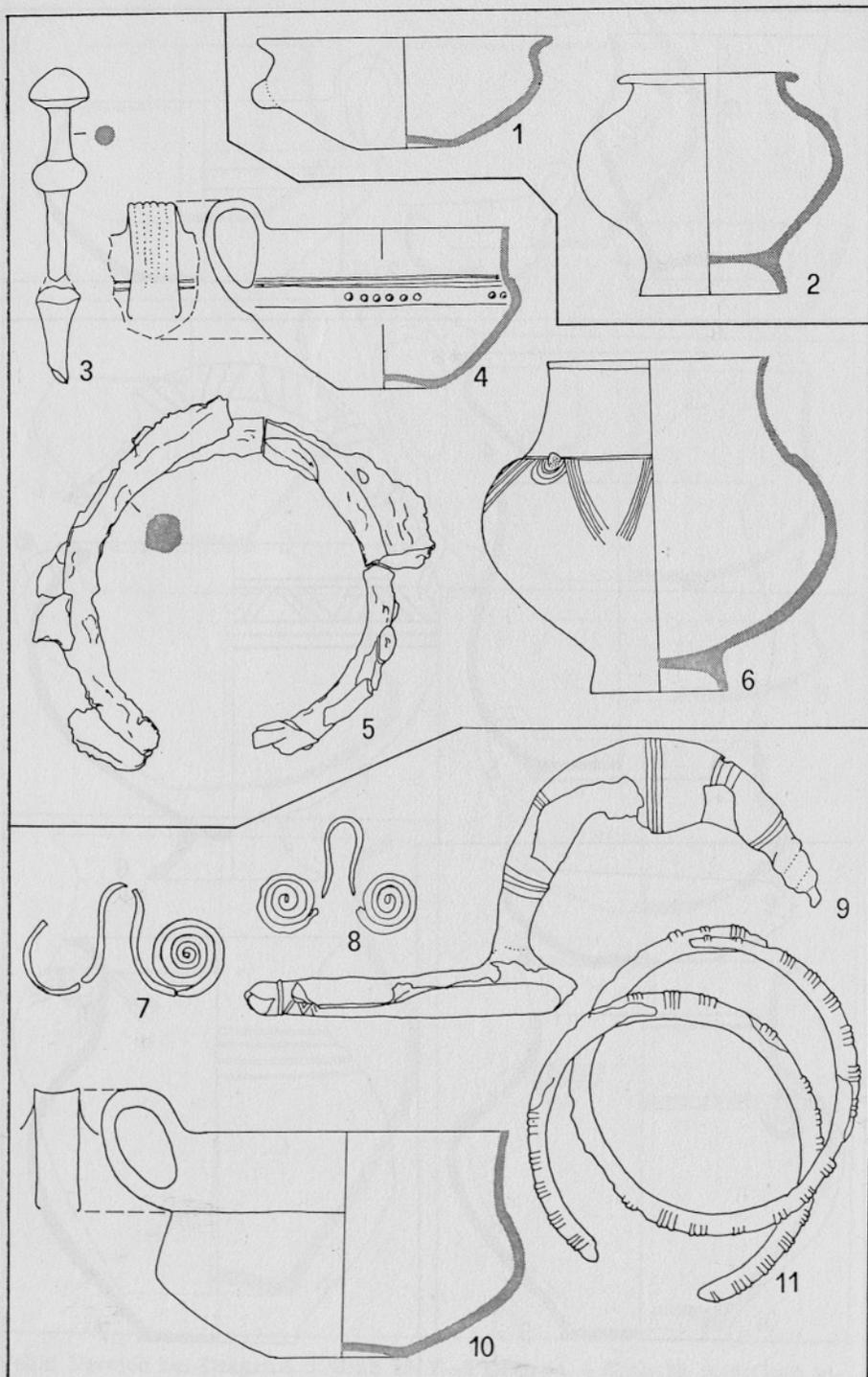
Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1 grab 35, 2—3 grab 14, 4 grab 28, 5, 6 grab 36,
7 grab 55, 8—10 grab 27



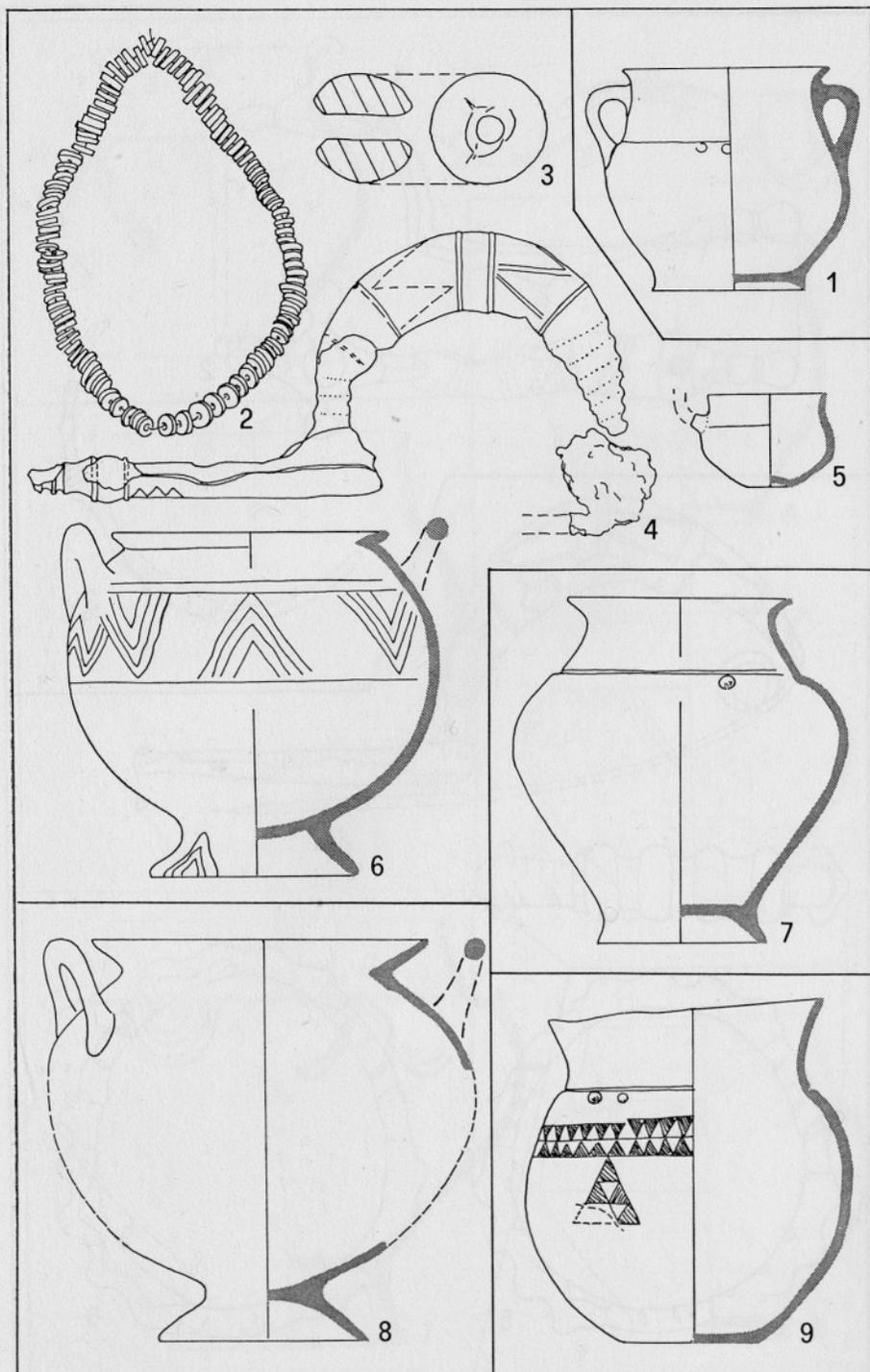
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—3 Grab 30, 4—7 Grab 16, 8, 9 Grab 34

Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—3 grob 30, 4—7 grob 16, 8, 9 grob 34

1—9 = 1/4



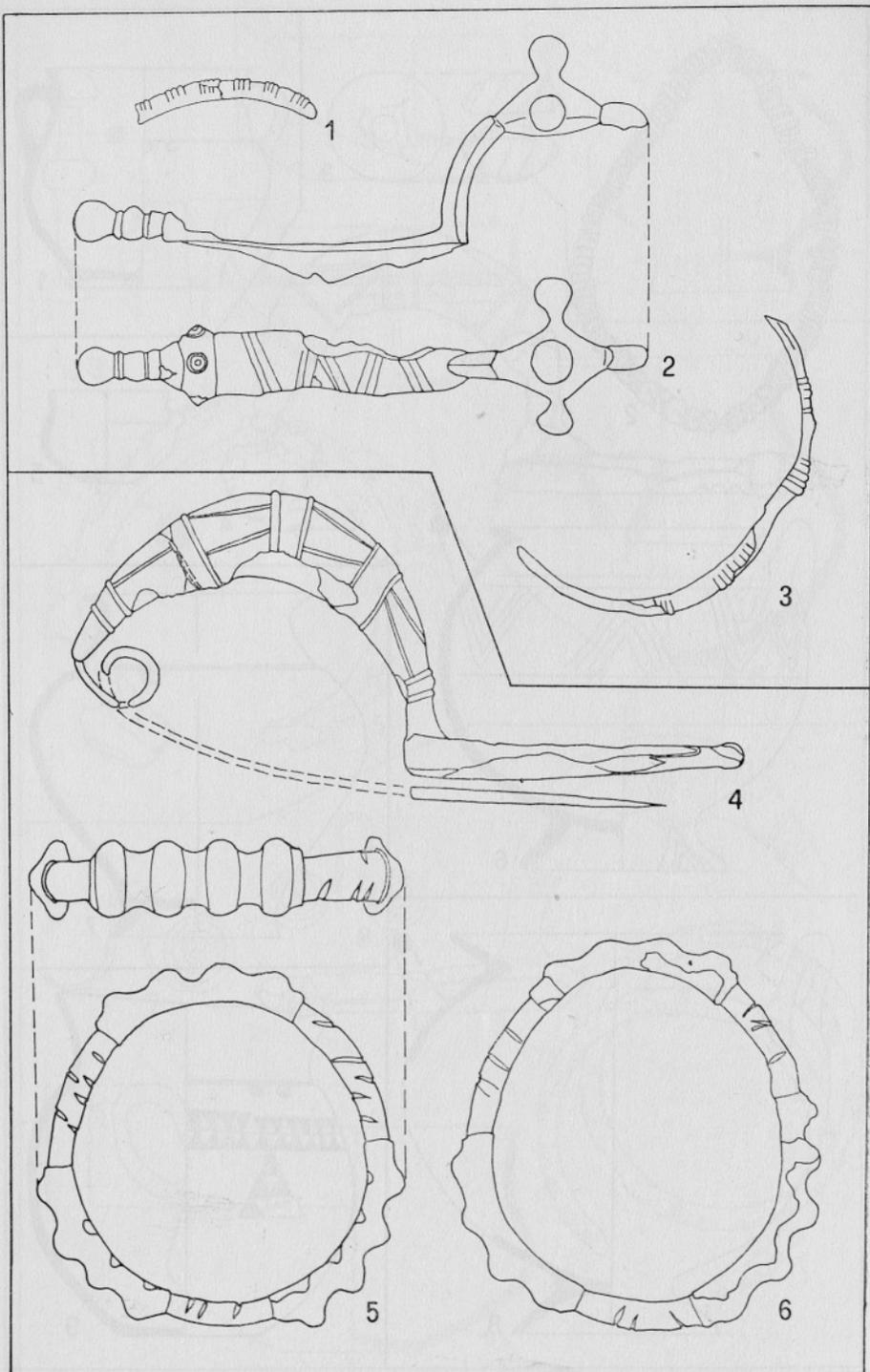
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1, 2 Grab 20, 3—6 Grab 56, 7—11 Grab 40
 Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1, 2 grob 20, 3—6 grob 56, 7—11 grob 40
 1, 2, 4, 6, 10 = 1/4, 3, 5, 7—9, 11 = 2/3



Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1 Grab 57, 2—6 Grab 51, 7 Grab 52, 8 Grab 25,
9 Grab 31

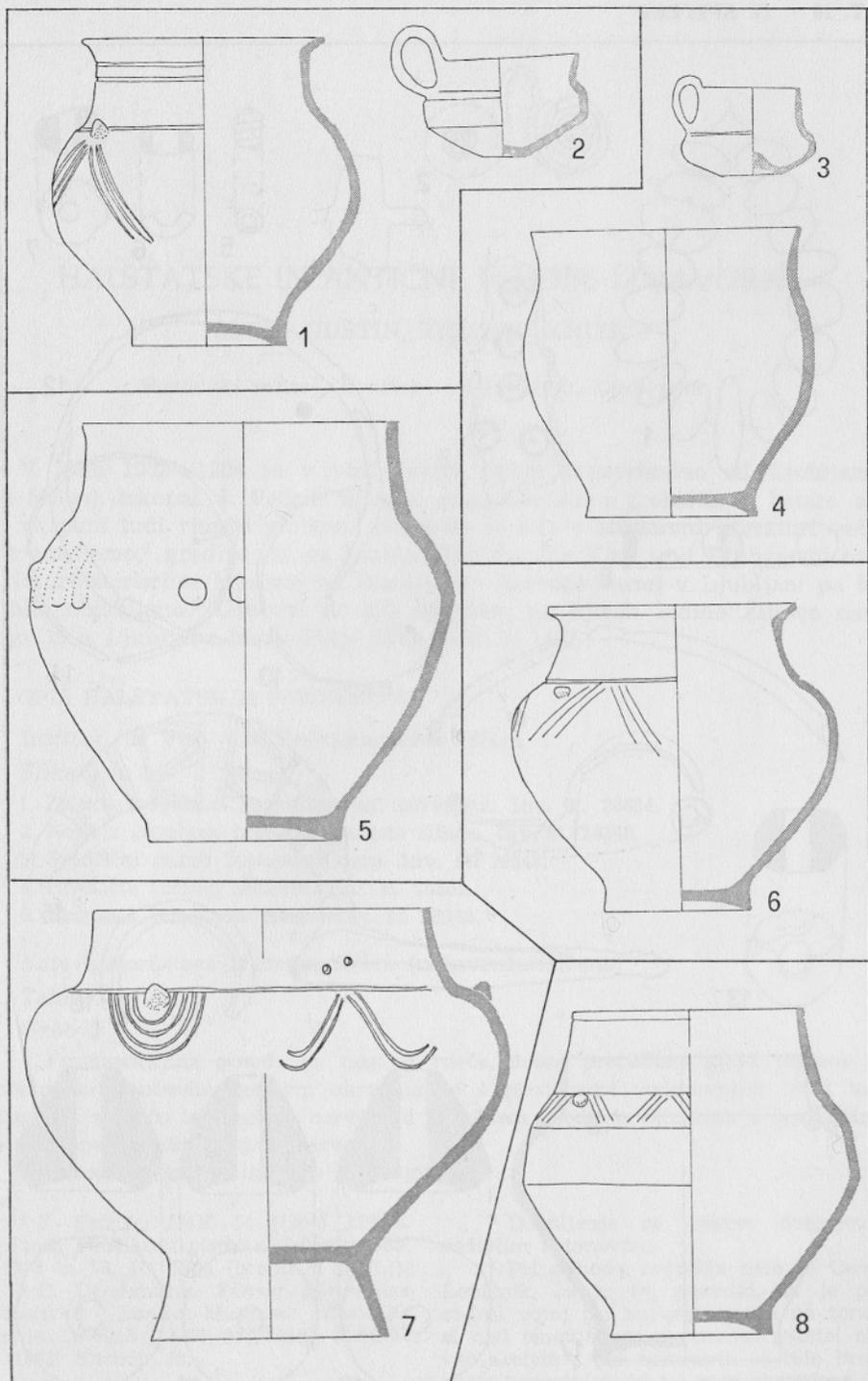
Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1 grob 57, 2—6 grob 51, 7 grob 52, 8 grob 25,
9 grob 31

1, 5—9 = 1/4, 2—4 = 2/3



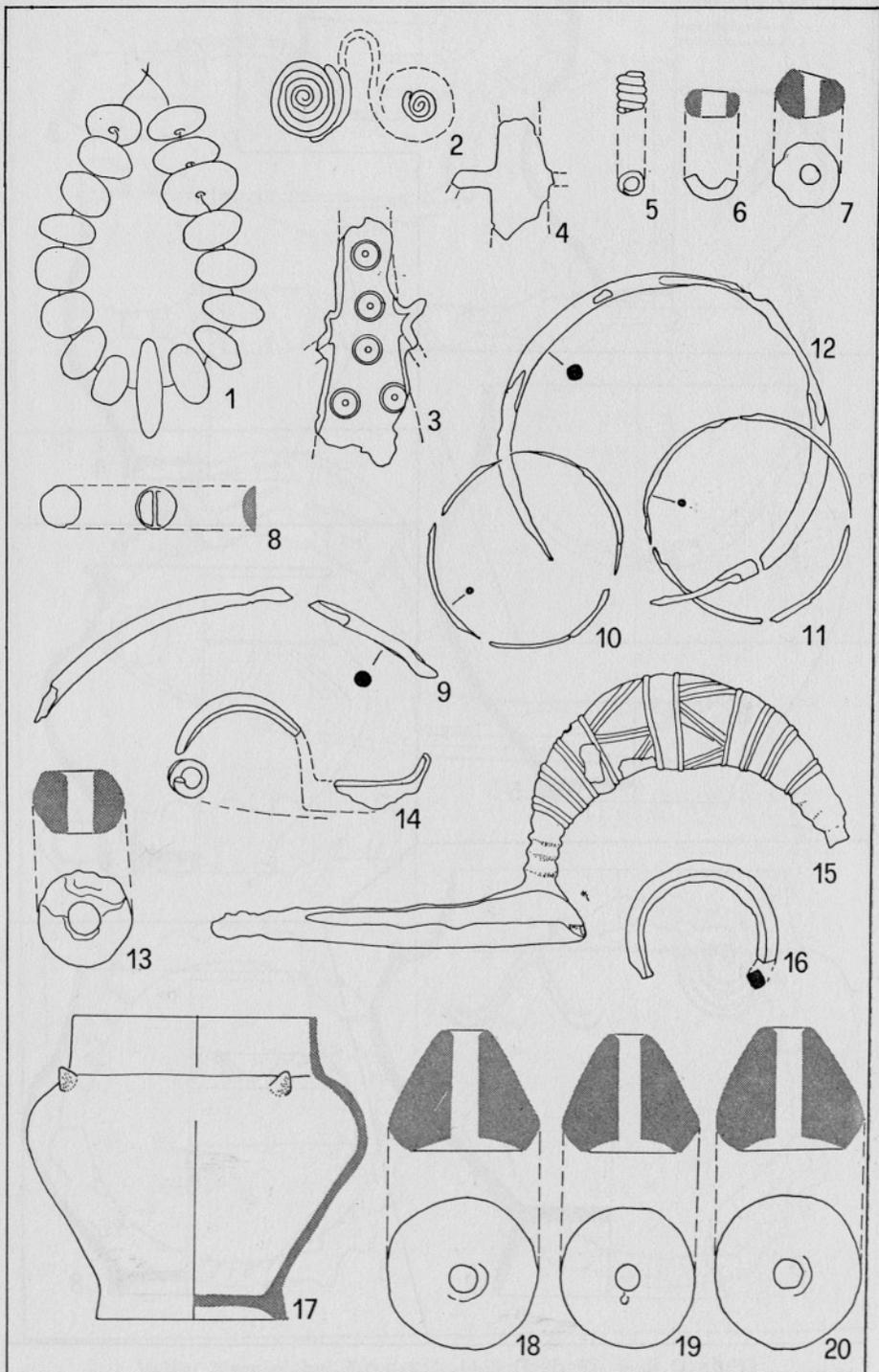
Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—3 Grab 42, 4—6 Grab 41
Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—3 grob 42, 4—6 grob 41

1—6 = 2/3



Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1, 2 Grab 44, 3, 4 Grab 43, 5 Grab 50, 6 Grab 48,
7 Grab 49, 8 Grab 47

Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1, 2 grob 44, 3, 4 grob 43, 5 grob 50, 6 grob 48,
7 grob 49, 8 grob 47



Veliki Nerajec bei Dragatuš. 1—20 Grab 45

Veliki Nerajec pri Dragatušu. 1—20 grob 45

1—16, 18—20 = 2/3, 17 = 1/4